

# Demografiebericht 2024

## Teil 3

### Entwicklung und Struktur der Beschäftigung von Ausländer\*innen in Thüringen

## Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Serviceagentur Demografischer Wandel (SADW) im Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) beschäftigt sich mit dem Einfluss des demografischen Wandels auf die verschiedenen Lebens- und Funktionsbereiche in unserer Gesellschaft.

Mit dem demografischen Themenjahr lenkt die SADW den Blick auf jeweils einen konkreten Bereich. 2023/2024 liegt der Fokus auf dem Schwerpunkt der „**Fachkräftegewinnung und -sicherung in Thüringen**“.

Das Thema Fachkräftesicherung stellt in Deutschland mittlerweile eine der zentralen Herausforderungen für eine gute wirtschaftliche Entwicklung und die Sicherung unseres Wohlstands dar: Bereits heute ist der Arbeitsmarkt in vielen Bereichen von einem Engpass an verfügbaren Fach- und Arbeitskräften geprägt. In der Berufsausbildung zeigen sich ebenso zunehmend Schwierigkeiten, Ausbildungsplätze zu besetzen.

Auch der Thüringer Arbeitsmarkt befindet sich in einem Wandlungsprozess. War es in der jüngeren Vergangenheit noch das wesentliche Ziel, die Arbeitslosigkeit zu senken, ist nach heutigem Wissenstand für die Zukunft davon auszugehen, dass der Freistaat im Jahr 2035 von einem flächendeckenden Arbeitskräftemangel in nahezu allen Wirtschaftsbereichen betroffen sein wird.

Deswegen ist es wichtig, das in Thüringen vorhandene Arbeitskräftepotenzial auch durch Zuwanderung aus anderen Bundesländern sowie dem Ausland zu ergänzen. Vor diesem Hintergrund muss Thüringen, um im Wettbewerb der Bundesländer besser bestehen zu können, vor allem an einer verbesserten „Willkommenskultur“ im Freistaat arbeiten.

Vor diesem Hintergrund fand am 1. November 2023 im CCS - Congress Centrum Suhl eine von vier Regionalkonferenzen im demografischen Themenjahr mit dem Schwerpunkt „**Arbeitsmarkt und Migration**“ statt.

Bei dieser Regionalkonferenz stellte Frau Cornelia Leclerque vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) Ergebnisse zur Arbeitsmarktpartizipation von Zuwandernden in Thüringen vor.

Das IAB hat im Mai 2024 die Ergebnisse in der Studie „Entwicklung und Struktur der Beschäftigung von Ausländer\*innen in Thüringen“ zusammen gefasst und als „IAB-REGIONAL – Berichte und Analysen aus dem Regionalen Forschungsnetz – 2/2024, IAB Sachsen-Anhalt-Thüringen“ veröffentlicht.

Mit freundlicher Genehmigung des IAB kann diese Studie auch als Teil 3 des Thüringer Demografieberichts publiziert werden. Dafür gilt unser herzlicher Dank!

Der Teil 3 des Thüringer Demografieberichts stellt einen Spezialteil, der in Abhängigkeit vom aktuellen Demografischen Themenjahr in Form einer fachlichen Untersuchung oder als wissenschaftliche Forschungsarbeit verfasst wurde, dar.

Ihnen wünschen wir eine erkenntnisreiche Lektüre.

**Ihre Serviceagentur Demografischer Wandel**



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND  
BERUFSFORSCHUNG  
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

# IAB-REGIONAL

Berichte und Analysen aus dem Regionalen Forschungsnetz

---

## 2|2024 IAB Sachsen-Anhalt-Thüringen

Entwicklung und Struktur der Beschäftigung von  
Ausländer\*innen in Thüringen

Cornelia Leclerque, Birgit Fritzsche

# Entwicklung und Struktur der Beschäftigung von Ausländer\*innen in Thüringen

Cornelia Leclerque (IAB Sachsen-Anhalt-Thüringen)

Birgit Fritzsche (IAB Sachsen-Anhalt-Thüringen)

IAB-Regional berichtet über die Forschungsergebnisse des Regionalen Forschungsnetzes des IAB. Schwerpunktmäßig werden die regionalen Unterschiede in Wirtschaft und Arbeitsmarkt – unter Beachtung lokaler Besonderheiten – untersucht. IAB-Regional erscheint in loser Folge in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit und wendet sich an Wissenschaft und Praxis.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>4</b>
<b>1 Einleitung .....</b>	<b>5</b>
<b>2 Datengrundlage.....</b>	<b>6</b>
<b>3 Entwicklung der Beschäftigung und Strukturmerkmale ausländischer und deutscher Beschäftigter .....</b>	<b>7</b>
3.1 Beschäftigungsentwicklung .....	7
3.2 Geschlecht.....	8
3.3 Arbeitszeit.....	10
3.4 Alter .....	11
3.5 Berufsabschluss und Anforderungsniveau der ausgeübten Tätigkeit.....	12
3.6 Wirtschaftsbereiche .....	17
3.7 Berufe .....	20
<b>4 Herkunftsländer der Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit .....</b>	<b>22</b>
4.1 Polen.....	25
4.2 Rumänien .....	27
4.3 Syrien.....	28
4.4 Ukraine .....	30
4.5 Vietnam .....	32
<b>5 Unterschiede innerhalb Thüringens.....</b>	<b>33</b>
5.1 Bedeutung ausländischer Beschäftigter für die regionale Beschäftigung .....	33
5.2 Regionale Konzentration ausländischer Beschäftigter in Thüringen .....	34
5.3 Herkunftsländer der ausländischen Beschäftigten, die in den Regionen Thüringens den größten Anteil stellen .....	36
<b>6 Fazit .....</b>	<b>37</b>
<b>Literatur .....</b>	<b>43</b>

## Zusammenfassung

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in Thüringen in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Dies gilt insbesondere für die ausländischen Beschäftigten. Gleichzeitig gibt es bei verschiedenen Strukturmerkmalen deutliche Unterschiede zwischen ausländischen und deutschen Beschäftigten und die Beschäftigungsstruktur der ausländischen Beschäftigten unterscheidet sich je nach Staatsbürgerschaft. Darüber hinaus lassen sich zwischen den Regionen Thüringens erhebliche Unterschiede feststellen, sowohl was die Größenordnung der ausländischen Beschäftigten angeht, als auch was die Herkunftsländer betrifft, aus denen ausländische Beschäftigte in einer Region besonders stark vertreten sind. Die Auswertungen zeigen, dass aufgrund der häufig ungünstigeren Qualifikations- und Tätigkeitsstruktur der ausländischen Beschäftigten und der damit einhergehenden Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitsrisiken noch Handlungsbedarf besteht. Die Analysen zeigen aber auch, dass dieser regional unterschiedlich ausfallen dürfte. Dementsprechend sollten, unter Berücksichtigung der jeweils spezifischen Voraussetzungen, Bedarfe und Perspektiven, Aktivitäten auf- und ausgebaut werden, die aktuell und perspektivisch die Entfaltung der Arbeitsmarktpotenziale der ausländischen Beschäftigten in Thüringen unterstützen können.

## Keywords

Ausländer\*innen, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Thüringen

## Danksagung

Wir danken Michaela Fuchs, Per Kropp und Oliver Ludewig für wertvolle inhaltliche Kommentare und Daniel Jahn für die redaktionelle Überarbeitung.

# 1 Einleitung

Die Zuwanderung und Integration von ausländischen Fachkräften ist ein Thema, das aktueller ist denn je. So hat die Diskussion um das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz<sup>1</sup> die politische Landschaft in den vergangenen Monaten stark geprägt. Mit dem reformierten Fachkräfteeinwanderungsgesetz soll der Weg von Arbeitskräften aus Drittstaaten in den deutschen Arbeitsmarkt einfacher werden, um den Fachkräftebedarf zu decken. Entsprechende Änderungen des Gesetzes hat der Bundestag im Juni 2023 beschlossen, wovon mit der Einführung der Blauen Karte bereits ein Teil ab November 2023 gilt. Weitere Regelungen sollen dann ab 2024 umgesetzt werden. Grundtenor der geänderten Regelungen ist es, die Erwerbsmigration nach Deutschland zu vereinfachen und deutlich zu steigern. Vor diesem Hintergrund soll es Personen aus Drittstaaten mit anerkanntem Abschluss nun ermöglicht werden, in allen qualifizierten Beschäftigungen arbeiten zu können. Somit wird die Beschränkung aufgehoben, dass man nur im Rahmen eines anerkannten Berufsabschlusses arbeiten darf. Zugleich wird auch die Zuwanderung für akademische Berufe erleichtert und die Liste der Engpassberufe oder „Mangelberufe“ ausgeweitet.<sup>2</sup> Ob und inwieweit diese Regelungen auch zu einer erhöhten Erwerbsmigration führen werden, wird jedoch kritisch gesehen. So argumentieren Adunts et al. (2023: 22), dass wenn „die Hürden für die Arbeits- und Erwerbsmigration in Deutschland weiterhin so hoch verbleiben, [...] die Zuzüge aus Drittstaaten nicht das notwendige Niveau erreichen, um dem steigenden Arbeitskräftebedarf im Zuge des demografischen Wandels zu begegnen.“

Gleichzeitig ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten<sup>3</sup> insgesamt als auch der ausländischen Beschäftigten in Deutschland und in Thüringen steigend, insbesondere durch die gestiegene Zahl an Beschäftigten aus den acht Asylherkunftsländern<sup>4</sup> und der Ukraine. Dies liegt zum einen an der zunehmenden Globalisierung und der freiwilligen wie erzwungenen individuellen Mobilität der Arbeitnehmer\*innen, die dazu führt, dass sich immer mehr Ausländer\*innen für eine Beschäftigung in Deutschland entscheiden. Zum anderen spielt auch die demografische Entwicklung eine Rolle. Es ist zu erwarten, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Deutschland und Thüringen weiter zunehmen wird. Insbesondere aufgrund des bestehenden Fachkräftebedarfs wird die Arbeitsmarktintegration von Ausländer\*innen eine immer wichtigere Rolle spielen. Damit sollte es vor allem im Interesse von Wirtschaft und Politik liegen, die Integration von ausländischen Beschäftigten in den Arbeitsmarkt weiter voranzutreiben und ihnen gute Beschäftigungs- und Bleibemöglichkeiten zu bieten.

Der vorliegende Bericht gibt einen deskriptiven Überblick über die Entwicklung und die Struktur der Beschäftigung von Ausländer\*innen in Thüringen und zeigt Unterschiede zwischen den Staatsangehörigkeiten sowie Unterschiede zwischen den Landkreisen Thüringens auf.

---

<sup>1</sup> Vgl. <https://www.make-it-in-germany.com/de/visum-aufenthalt/fachkraefteeinwanderungsgesetz> (abgerufen am 17.11.2023).

<sup>2</sup> ebd.

<sup>3</sup> Wenn im Text von Beschäftigten oder von Beschäftigung die Rede ist, sind damit immer sozialversicherungspflichtig Beschäftigte bzw. sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gemeint. Ausgewertet wurde außerdem durchgängig die Beschäftigung am Arbeitsort.

<sup>4</sup> Zu den acht Asylherkunftsländern zählen Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia, Syrien.

Im Folgenden werden zunächst die Datengrundlage (Kapitel 2) und die Beschäftigungsentwicklung von ausländischen und deutschen Beschäftigten dargestellt sowie ausgewählte Strukturmerkmale der Beschäftigung präsentiert (Kapitel 3). In Kapitel 4 werden Auswertungen differenziert nach unterschiedlichen ausländischen Staatsangehörigkeiten vorgestellt. Kapitel 5 befasst sich dann mit regionalen Unterschieden innerhalb Thüringens. Der Bericht schließt mit einem Fazit (Kapitel 6).

## 2 Datengrundlage

Grundlage für die Auswertungen bilden die in der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit vorhandenen standardisierten Daten und Merkmale. Die Beschäftigungsstatistik bietet die Möglichkeit, Beschäftigungsstrukturen auf regionaler Ebene vergleichsweise detailliert darstellen zu können. Der Bericht konzentriert sich auf die Darstellung von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Staatsangehörigkeit<sup>5</sup> und beschränkt sich auf ausgewählte wichtige Merkmale und Merkmalskombinationen.

Aufgrund der Verwendung der Beschäftigungsstatistik sind für die Interpretation der Daten einige Punkte zu berücksichtigen. So finden sich in diesem Bericht keine Angaben zu (ausländischen) Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen, Beamten oder geringfügig Beschäftigten. Zudem enthalten die Daten keine Informationen darüber, wann Beschäftigte mit ausländischer Staatsangehörigkeit nach Deutschland gekommen sind oder ob sie bereits in Deutschland geboren wurden und aufgewachsen sind. Zudem ist es mit den hier verwendeten Daten der Beschäftigungsstatistik nicht möglich, Personen mit Migrationshintergrund zu untersuchen, da dieses Merkmal hier nicht erhoben wird.

Daten zur Bevölkerung und zu Beschäftigten mit Migrationshintergrund liefert das Statistische Bundesamt auf der Basis von Auswertungen des Mikrozensus und des Ausländerzentralregisters. Dabei ist zu beachten, dass die Zahl der Beschäftigten mit Migrationshintergrund<sup>6</sup> größer ist als die Zahl der Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit<sup>7</sup>, da diese eine Untergruppe der Personen mit Migrationshintergrund darstellen. Für das Jahr 2022 betrug die Zahl der Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland 23.825.000 und die Zahl der Ausländer\*innen 12.324.000, das sind 28,7 bzw. 14,6 Prozent der Bevölkerung. Nach dem Ausländerzentralregister zählten in 2022 13.384.000 Personen zur ausländischen Bevölkerung.

---

<sup>5</sup> Statistik der Bundesagentur für Personen nach Staatsangehörigkeit, vgl. <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Themen-im-Fokus/Migration/Personen-nach-Staatsangehoerigkeiten/Personen-nach-Staatsangehoerigkeiten-Nav.html> (abgerufen am 17.11.2023).

<sup>6</sup> Die Definition des Migrationshintergrunds lautet: Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt. Sie umfasst dabei zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländer\*innen, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-)Aussiedler\*innen sowie Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Adoption durch einen deutschen Elternteil erhalten haben als auch mit deutscher Staatsangehörigkeit geborene Kinder der vier zuvor genannten Gruppen (vgl. Statistisches Bundesamt, Mikrozensus - Bevölkerung nach Migrationshintergrund, [https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Publikationen/Downloads-Migration/statistischer-bericht-migrationshintergrund-erst-2010220227005.xlsx?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Publikationen/Downloads-Migration/statistischer-bericht-migrationshintergrund-erst-2010220227005.xlsx?__blob=publicationFile) (abgerufen am 17.11.2023).

<sup>7</sup> Ausländer\*innen sind eine Untergruppe des oben genannten Personenkreises und umfassen Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 Grundgesetz sind, d. h. nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen (vgl. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Glossar/auslaendische-bevoelkerung.html> (abgerufen am 17.11.2023).

Zugleich lag die Zahl der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund in Deutschland bei 11.472.000 Personen und die Zahl der erwerbstätigen Ausländer\*innen bei 5.917.000, das sind 26,9 bzw. 13,9 Prozent aller Erwerbstätigen. Für Thüringen ergibt sich eine Zahl von 208.000 Personen mit Migrationshintergrund und von 161.300 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Bezogen auf die Bevölkerung sind das 10,0 bzw. 7,6 Prozent. Aktuelle Angaben zur Zahl der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund stehen für Thüringen nicht zur Verfügung.

Darüber hinaus ist zu bedenken, dass auch die Unterscheidung nach dem Zeitpunkt der Zuwanderung und nach der Staatsangehörigkeit an manchen Stellen zu inhaltlich anderen Ergebnissen führen könnte. So könnten sich durch die Einbeziehung dieser Merkmale bspw. die Ergebnisse zur Qualifikationsstruktur und zur Berufsstruktur der Beschäftigten anders darstellen als dies in diesem Bericht der Fall ist. Gleichwohl liefern die Auswertungen zu den Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit interessante und wichtige Erkenntnisse, die als Ausgangspunkt für weitere (regionale) Analysen dienen können und die Ableitung für Empfehlungen an die Arbeitsmarktpolitik erlauben.

## 3 Entwicklung der Beschäftigung und Strukturmerkmale ausländischer und deutscher Beschäftigter

Dieses Kapitel beschreibt die Struktur sowie die Entwicklung der Beschäftigung im Vergleich ausländischer und deutscher Beschäftigter hinsichtlich der Merkmale Geschlecht, Arbeitszeit, Alter, Berufsabschluss und Anforderungsniveau. Zudem wird die Verteilung auf Wirtschaftsbereiche und Berufe vorgestellt.

### 3.1 Beschäftigungsentwicklung

Im Jahr 2022 erreichte die Beschäftigtenzahl in Thüringen mit rund 803.295 Personen einen neuen Höchstwert. Gegenüber 2013 stieg die Zahl damit um 29.272 Beschäftigte oder 3,8 Prozent (vgl. Abbildung 1).<sup>8</sup> Damit erreichte Thüringen im Vergleich zu Deutschland (16,3 %) ein unterdurchschnittliches Beschäftigungswachstum. Das Land profitierte jedoch bis zum Corona-bedingten Einbruch wie der gesamtdeutsche Arbeitsmarkt von dem guten und stabilen Wirtschaftsklima der vergangenen Jahre. Die Entwicklungen durch die Pandemie setzten den Arbeitsmarkt in Thüringen stark unter Druck, welcher aufgrund des Ukraine-Krieges noch verstärkt wurde.

Mit Blick auf deutsche und ausländische Beschäftigte in Thüringen zeigen sich zwei unterschiedliche Entwicklungen. Das Wachstum der letzten Jahre wird stark von Beschäftigten

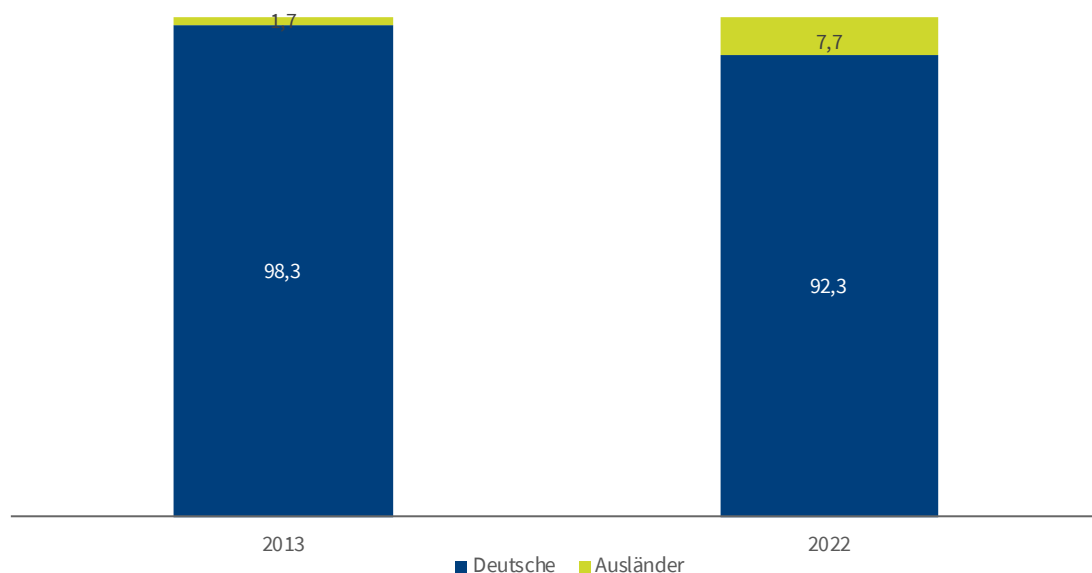
---

<sup>8</sup> Für die Auswertungen wurde immer der 30. Juni eines Jahres verwendet. Das Basisjahr 2013 wurde hier gewählt, weil für die Merkmale Anforderungsniveau und Berufssegment erst ab diesem Jahr Daten zur Verfügung stehen.

mit ausländischer Staatsangehörigkeit getragen, die damit einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung geleistet haben (vgl. Koppel 2016).<sup>9</sup> Zwischen 2013 und 2022 stieg die Zahl der ausländischen Beschäftigten in Thüringen nämlich deutlich stärker als die der deutschen Beschäftigten, deren Zahl im gleichen Zeitraum sogar um 19.733 Personen oder 2,6 Prozent sank (vgl. Abbildung 1). Die Zahl der in Thüringen beschäftigten Ausländer\*innen stieg im genannten Zeitraum von 13.145 Personen auf 62.158 Personen um mehr als das Vierfache (vgl. Abbildung 1). Im Jahr 2022 besaßen damit 7,7 Prozent aller Beschäftigten in Thüringen eine ausländische Staatsangehörigkeit. Im Jahr 2013 lag der Anteil mit 1,7 Prozent noch deutlich niedriger. Bundesweit verdoppelte sich die Zahl der ausländischen Beschäftigten und stieg damit weniger stark als in Thüringen, allerdings mit einem deutlich höherem Ausgangswert von 8,0 Prozent in 2013. In 2022 lag er bei 14,5 Prozent.

**Abbildung 1: Beschäftigte in Thüringen nach Staatsangehörigkeit**

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2013 und am 30. Juni 2022, Angabe in Prozent



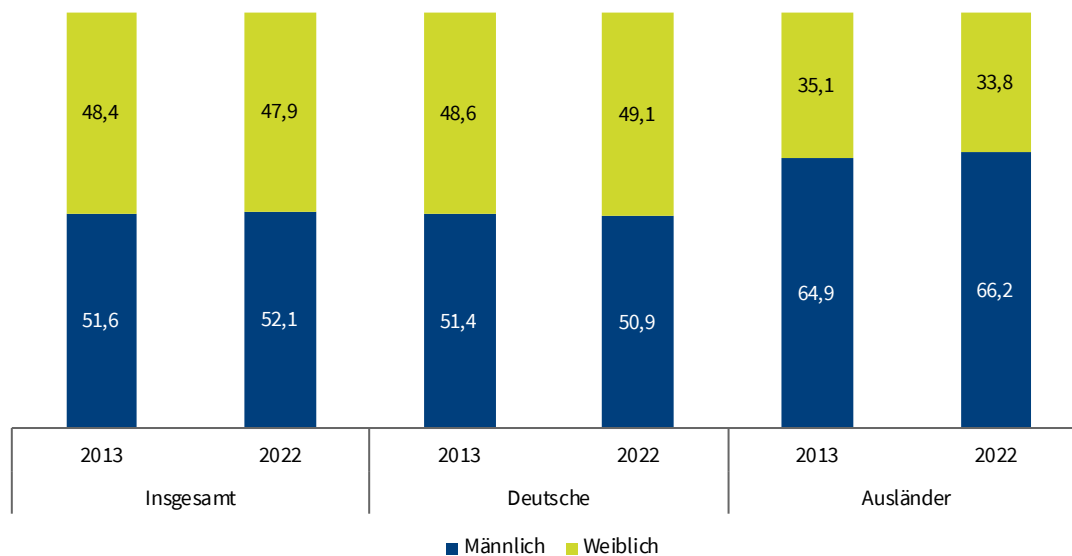
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnung. © IAB

## 3.2 Geschlecht

Die Beschäftigtenanteile von Männern und Frauen unterscheiden sich zwischen deutschen und ausländischen Beschäftigten deutlich (vgl. Abbildung 2). So lag der Anteil der Männer bei den ausländischen Beschäftigten mit 66,2 Prozent im Jahr 2022 erheblich höher als bei den deutschen Beschäftigten mit 50,9 Prozent. Frauen waren unter den ausländischen Beschäftigten dementsprechend mit 33,8 Prozent weniger stark vertreten als unter den deutschen Beschäftigten mit 49,1 Prozent.

<sup>9</sup> Bei einem kleinen Teil der Beschäftigten ist keine Angabe zur Staatsangehörigkeit vorhanden. In den Tabellen im Anhang führt dies dazu, dass die Summe aus deutschen und ausländischen Beschäftigten nicht die Gesamtsumme ergibt. Generell ist diese Größe für die Auswertungen allerdings vernachlässigbar. Auch bei manchen anderen Auswertungen wurde auf die Angaben zu Ausprägungen wie „Keine Angabe“ oder „Keine Zuordnung möglich“ verzichtet, wenn es sich um keine relevante Größe handelt.

**Abbildung 2: Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in Thüringen**  
 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2013 und am 30. Juni 2022, Anteile in Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnung. © IAB

Dieser Unterschied hat sich in den letzten Jahren noch verstärkt: Die Zahl der männlichen ausländischen Beschäftigten wuchs seit 2013 um fast das Fünffache (382,4 %), die Zahl der weiblichen ausländischen Beschäftigten um mehr als das 4,5-fache (355,2 %). In der Folge erhöhte sich der Anteil der Männer unter den ausländischen Beschäftigten von 2013 bis 2022 um 1,3 Prozentpunkte, bei den Frauen reduzierte er sich dagegen um 1,3 Prozentpunkte. Bei den Deutschen verlief die Entwicklung anders. Die Zahl der Frauen reduzierte sich um 1,5 Prozent, die der Männer um 3,6 Prozent. Demgegenüber wuchs der Anteil der Frauen an allen Beschäftigten um 0,5 Prozentpunkte, bei den Männern reduzierte er sich um 0,5 Prozentpunkte (vgl. Tabelle A 1).

Ein Grund für die geringeren Anteile der weiblichen ausländischen Beschäftigten gegenüber den männlichen ausländischen Beschäftigten könnte damit zusammenhängen, dass in den letzten Jahren im Zuge der Flüchtlingskrise in 2015 unter den nach Deutschland gekommenen Personen mehr Männer als Frauen waren. Ebenso kamen im Zuge der EU-Osterweiterung mehr Männer als Frauen für eine Arbeitsaufnahme ins Land.<sup>10</sup> Auch wenn die Erwerbsbeteiligung von (geflüchteten) Frauen – bedingt durch die zunehmende Aufenthaltsdauer – gestiegen ist, liegt sie immer noch niedriger als die der Männer mit Migrationshintergrund und der Frauen ohne Migrationshintergrund (vgl. Sachverständigenrat 2018; Kosyakova et al. 2021). So können u. a. eine eher traditionelle Familiensituation, fehlende Kinderbetreuungsmöglichkeiten, die geringere Bildungsbeteiligung sowie ein erschwerter Zugang zu Sprach- und Integrationskursen eine Beschäftigungsaufnahme von (geflüchteten) Frauen mit Migrationshintergrund verzögern

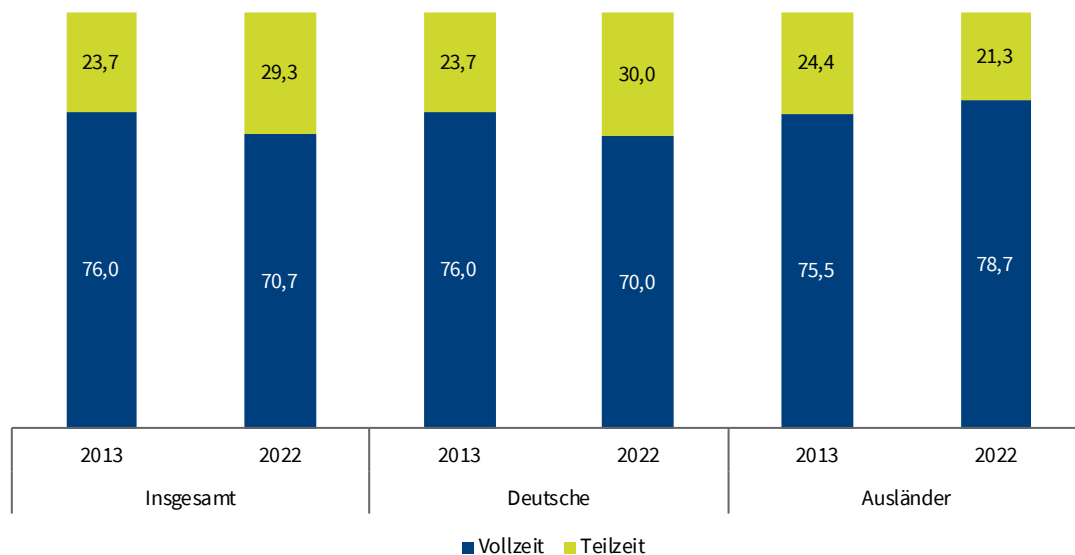
<sup>10</sup> Diese Annahme lässt sich zumindest auf Basis der Zuzüge aus dem Ausland nach Thüringen treffen, auch wenn der Personenkreis der Zuwanderer in Teilen nochmals ein anderer ist als der, der für eine Arbeitsaufnahme nach Thüringen kommt. Laut dem Thüringer Landesamt für Statistik (2023) gab es z. B. im Jahr 2022 insgesamt fast 63.900 Zuzüge aus dem Ausland nach Thüringen, davon waren 32.000 Männer und 31.800 Frauen. Im vorherigen Jahr waren die Männer jedoch deutlich in der Überzahl (insgesamt 28.100, davon 17.000 Männer und 11.100 Frauen) (vgl. [https://statistik.thueringen.de/webshop/pdf/2022/01301\\_2022\\_00.pdf](https://statistik.thueringen.de/webshop/pdf/2022/01301_2022_00.pdf)) (abgerufen am 22.11.2023).

oder verhindern. Diese Faktoren tragen dazu bei, dass die Differenz der Anteile von ausländischen und deutschen Beschäftigten beider Geschlechter so groß ausfällt. Studien zeigen dennoch auf, dass mit zunehmender Aufenthaltsdauer die Wahrscheinlichkeit zur Aufnahme einer Beschäftigung steigt (vgl. Goßner/Kosyakova 2021; Kosyakova et al. 2021).

### 3.3 Arbeitszeit

Auch bei der Betrachtung nach Voll- und Teilzeit zeigen sich in Thüringen Unterschiede zwischen ausländischen und deutschen Beschäftigten (vgl. Abbildung 3). 2022 waren von den ausländischen Beschäftigten 78,7 Prozent vollzeitbeschäftigt und 21,3 Prozent teilzeitbeschäftigt. Dagegen lag der Vollzeitanteil bei den Deutschen mit 70,0 Prozent niedriger und der Teilzeitanteil mit 30,0 Prozent höher.

**Abbildung 3: Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit und Arbeitszeit in Thüringen**  
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2013 und am 30. Juni 2022, Anteile in Prozent



Anmerkung: Es wurde auf die Ausprägungen wie „Keine Angabe“ oder „Keine Zuordnung möglich“ verzichtet, daher ergibt die Summe nicht immer 100 Prozent.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnung. © IAB

Seit 2013 ist bei den Ausländer\*innen die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um das fast Fünffache (392,7 %) stärker als die Zahl der Teilzeitbeschäftigten angestiegen, die sich um mehr als das Vierfache erhöhte (312,9 %). Damit ergeben sich auch entsprechende Veränderungen bei den Anteilen der ausländischen Vollzeitbeschäftigten (3,2 Prozentpunkte). Bei den Deutschen erhöhte sich demgegenüber die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 23,1 Prozent, während sich die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 10,3 Prozent verringerte. Dadurch erhöhte sich bei den Deutschen auch der Anteil der Teilzeitbeschäftigten um 6,3 Prozentpunkte (vgl. Tabelle A 1).

Eine Erklärung für den geringeren Anteil der Teilzeitbeschäftigten unter den ausländischen Beschäftigten ist sicherlich der kleinere Anteil von Frauen in dieser Gruppe (vgl. Kapitel 3.2): Da Frauen häufiger als Männer in Teilzeit arbeiten, mindert der kleinere Anteil der Frauen bei den

ausländischen Beschäftigten auch den Teilzeitanteil unter den Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Trotz alledem sind die Formen der atypischen Beschäftigung<sup>11</sup> unter allen ausländischen Beschäftigten generell stärker verbreitet als unter den deutschen Beschäftigten (vgl. Seils/Baumann 2019).

Allerdings fällt der Unterschied bei der Arbeitszeit zwischen ausländischen und deutschen Beschäftigten kleiner aus als es vielleicht aufgrund des geringeren Frauenanteils unter den ausländischen Beschäftigten zu erwarten gewesen wäre. Denn differenziert man die Arbeitszeitverteilung zusätzlich nach Geschlecht, zeigen sich für Thüringen zwei interessante Aspekte. Zum einen liegt der Teilzeitanteil unter den ausländischen Männern mit 15,7 Prozent höher als unter den Männern mit deutscher Staatsangehörigkeit (11,0 %).<sup>12</sup> So arbeiten in Thüringen vergleichsweise viele ausländische Männer in der Logistikbranche. Sowohl der Vollzeit- (22,1 %) als auch der Teilzeitanteil (19,3 %) dieser Beschäftigten ist hier im Vergleich zu deutschen Beschäftigten hoch (Vollzeit: 7,9 %). Damit könnte die Verteilung ausländischer und deutscher Beschäftigter auf Branchen und Berufe (vgl. Kapitel 3.6 und Kapitel 3.7) eine Rolle spielen. Zum anderen arbeiten in Thüringen mehr ausländische Frauen in Vollzeit (67,8 %) als Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit (50,4 %). Eventuell wollen viele der Frauen, die gezielt für eine Arbeitsaufnahme nach Deutschland kommen, eine Vollzeitbeschäftigung ausüben und tragen so zu diesem höheren Anteil bei. Der höchste Anteil findet sich ebenso in der Logistikbranche (31,2 %).

### 3.4 Alter

Beim Alter zeigen sich zwischen ausländischen und deutschen Beschäftigten vor allem bei den Beschäftigten in der Altersgruppe 25 bis unter 55 Jahre und bei den Beschäftigten ab 55 Jahren und älter deutliche Unterschiede (vgl. Abbildung 4). So sind von den beschäftigten Ausländer\*innen 76,9 Prozent in der Haupterwerbsgruppe (25 bis unter 55 Jahre). Sie weisen damit einen höheren Anteil auf als deutsche Beschäftigte (64,3 %). Umgekehrt liegt der Anteil der älteren Beschäftigten (55 Jahre und älter) bei den Deutschen mit 27,3 Prozent deutlich über dem Wert der ausländischen Beschäftigten (8,1 %). Die Unterschiede in der Altersgruppe unter 25 Jahre sind weniger deutlich. Hier betrug der Anteil der ausländischen Beschäftigten 15,0 Prozent, der Anteil bei den deutschen Beschäftigten 8,4 Prozent.

Allerdings hat sich die Zahl der jüngeren ausländischen Beschäftigten seit dem Jahr 2013 um das fast Siebenfache (565,7 %) überdurchschnittlich erhöht. Die Beschäftigtenzahl fiel mit dem Anstieg um mehr als das Vierfache (340,0 %) in der Haupterwerbsgruppe bzw. um das fast Sechsfache (471,3 %) in der Altersgruppe 55 Jahre und älter geringer aus. Entsprechend hat sich der Anteil der jüngeren Beschäftigten deutlich um 4,3 Prozentpunkte erhöht. Auch bei den älteren Beschäftigten erhöhte sich der Anteil um 1,4 Prozentpunkte noch leicht. In der Haupterwerbsgruppe ging der Anteil jedoch um 5,7 Prozentpunkte deutlich zurück (vgl. Tabelle A 1).

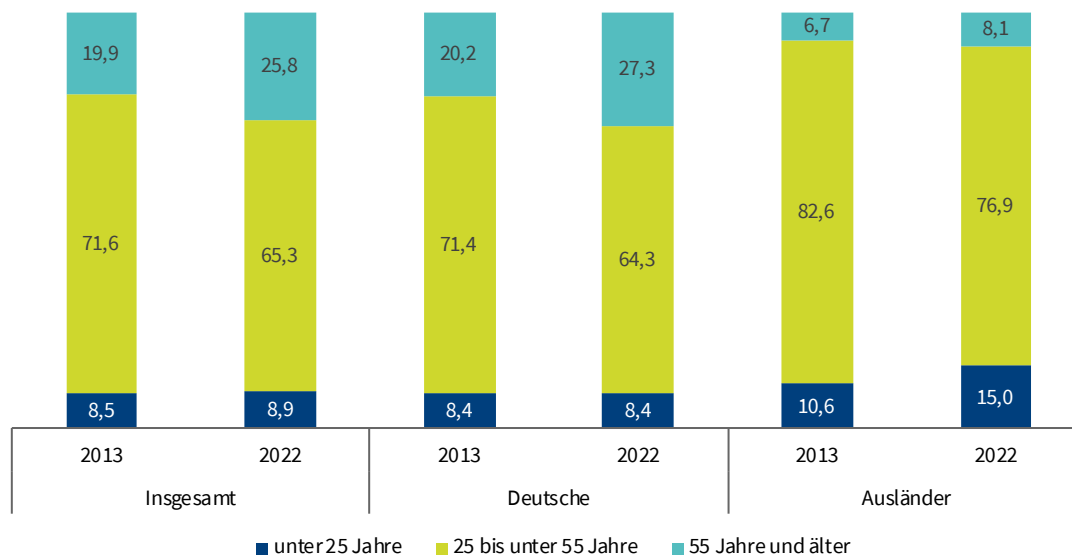
---

<sup>11</sup> Zu den atypischen Beschäftigungsformen zählen Teilzeitbeschäftigungen mit 20 oder weniger Arbeitsstunden pro Woche, geringfügige Beschäftigungen, befristete Beschäftigungen sowie Zeitarbeitsverhältnisse (vgl. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Glossar/atypische-beschaeftigung.html>) (abgerufen am 18.01.2024).

<sup>12</sup> Angaben zu Beschäftigtenanteilen, zu denen im Text keine Quelle und kein Verweis angegeben sind, beruhen alle auf eigenen Berechnungen mit den Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

#### Abbildung 4: Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit und Alter in Thüringen

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2013 und am 30. Juni 2022, Anteile in Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnung. © IAB

Bei den deutschen Beschäftigten zeigt sich ein anderes Bild. Zuwächse gab es hier nur bei den älteren Beschäftigten, deren Zahl seit 2013 um 31,8 Prozent gewachsen ist. Dementsprechend erhöhte sich auch der Anteil der älteren Beschäftigten um 7,1 Prozentpunkte. Dagegen gab es in der Gruppe der Jüngeren und in der Haupterwerbsaltersgruppe einen Rückgang um 3,2 Prozent bzw. 12,2 Prozent. Somit reduzierten sich auch die Anteilswerte der Jüngeren und der 25- bis unter 55-Jährigen um 0,1 bzw. 7,1 Prozentpunkte (vgl. Tabelle A 1).

Insgesamt konzentrieren sich Beschäftigte mit ausländischer Staatsangehörigkeit stärker als deutsche Beschäftigte auf das Haupterwerbsalter, während ältere Beschäftigte in einem geringeren Umfang vertreten sind. Dies dürfte wiederum darauf zurückzuführen sein, dass viele Personen aus dem Ausland gezielt für eine Arbeitsaufnahme nach Deutschland kommen. Die Unterschiede und die Entwicklung der Altersstruktur bei ausländischen und deutschen Beschäftigten lassen zudem erwarten, dass Ausländer\*innen für die (zukünftigen) Arbeitskräftebedarfe eine wichtige Rolle spielen werden.

### 3.5 Berufsabschluss und Anforderungsniveau der ausgeübten Tätigkeit

Im folgenden Kapitel stehen der Berufsabschluss und das Anforderungsniveau der ausgeübten Tätigkeit im Vordergrund der Auswertungen. Dabei gibt der Berufsabschluss den gemeldeten formalen Berufsabschluss wieder, während das Anforderungsniveau<sup>13</sup> als eine Komponente der Angabe zur beruflichen Tätigkeit einer Person gilt. Es bildet dabei den Komplexitätsgrad der

<sup>13</sup> Weitere Informationen sind auf der Internetseite der Statistik der Bundesagentur für Arbeit verfügbar ([https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodische-Hinweise/gemeldete-Arbeitsstellen-Meth-Hinweise/gemeldete-Arbeitsstellen-Meth-Hinweise-Nav.html#faq\\_1460516](https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodische-Hinweise/gemeldete-Arbeitsstellen-Meth-Hinweise/gemeldete-Arbeitsstellen-Meth-Hinweise-Nav.html#faq_1460516)) (abgerufen am 14.09.2023).

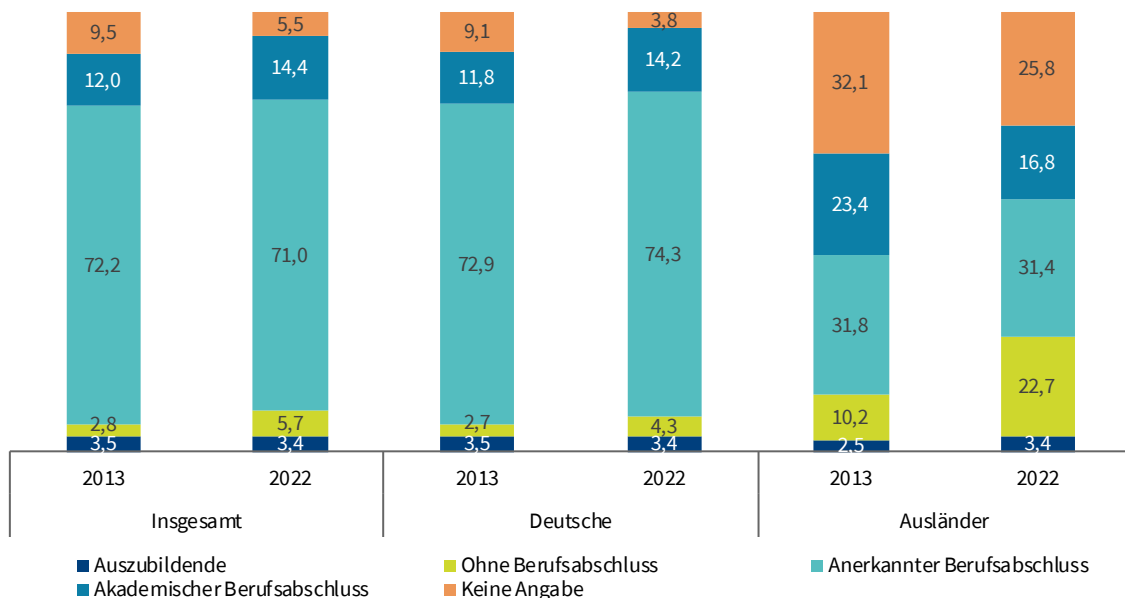
beruflich ausgeübten Tätigkeit ab und ist nicht unmittelbar mit der Angabe zur formalen Qualifikation verknüpft. Dabei unterscheidet man vier Anforderungsniveaus: Helfer, Fachkraft, Spezialisten und Experten<sup>14</sup>. Die auf den einzelnen Anforderungsniveaus ausgeübten, unterschiedlich komplexen Tätigkeiten werden zwar inhaltlich mit bestimmten Qualifikationsniveaus oder Berufsabschlüssen in Verbindung gebracht, dennoch können bspw. Personen, die über einen anerkannten Berufsabschluss verfügen, beim Anforderungsniveau auf dem Helferniveau eingestuft sein, wenn sie entsprechende Tätigkeiten ausführen (vgl. Paulus/Matthes 2013).

### Berufsabschluss

Beim Berufsabschluss gibt es große Unterschiede zwischen ausländischen und deutschen Beschäftigten (vgl. Abbildung 5). Dies trifft insbesondere bei der Kategorie „keine Angabe“ zu. Bei den ausländischen Beschäftigten in Thüringen ist diese mit 25,8 Prozent die zweitgrößte Gruppe, während bei den deutschen Beschäftigten der Anteil (3,8 %) deutlich geringer ausfiel (vgl. Abbildung 5). Zusätzliche Auswertungen der Beschäftigungsstatistik zeigen, dass in Thüringen in dieser Gruppe 57,1 Prozent auf dem Helfer- und 36,7 Prozent auf dem Fachkraftniveau beschäftigt sind. Dementsprechend kann davon ausgegangen werden, dass einerseits ein Teil dieser Beschäftigten wohl über keinen Berufsabschluss verfügt, andererseits aber auch bei einem Teil dieser Gruppe ein ausländischer Abschluss vorliegen dürfte, der (noch) nicht anerkannt ist.

**Abbildung 5: Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit und Berufsabschluss in Thüringen**

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2013 und am 30. Juni 2022, Anteile in Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnung. © IAB

Weiterhin wiesen unter den ausländischen Beschäftigten 22,7 Prozent keinen anerkannten Berufsabschluss auf. Auch hier zeigen sich große Unterschiede zu den deutschen Beschäftigten

<sup>14</sup> Das Anforderungsniveau wird in vier Komplexitätsgraden erfasst. Dabei entspricht „Helfer“ dem Niveau ohne abgeschlossene Berufsausbildung, „Fachkraft“ dem Niveau mit abgeschlossener Berufsausbildung, „Spezialisten“ dem Niveau Meister, Techniker und Bachelorabschluss und „Experten“ dem Niveau Hochschulabschluss (über dem Bachelorniveau).

auf, deren Anteil bei 4,3 Prozent lag. Ebenso sind bei den Beschäftigten mit anerkanntem Berufsabschluss Unterschiede sichtbar. Unter den Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit besaßen nur 31,4 Prozent einen Berufsabschluss, unter den Deutschen 74,3 Prozent. Bei Letzteren bilden Beschäftigte mit Berufsabschluss zugleich auch die größte Gruppe.

Gründe für die starken Abweichungen zwischen beiden Gruppen liegen offensichtlich im System der dualen Berufsausbildung, die in Deutschland eine hohe Bedeutung hat. Nur wenige Länder wie beispielsweise Österreich oder die Schweiz verfügen über vergleichbare Ausbildungssysteme. In vielen anderen Ländern herrschen schulische Ausbildungssysteme vor. Diese Heterogenität der Berufsausbildungssysteme, der damit verbundenen unterschiedlichen Ausbildungsinhalte sowie erworbenen Berufsabschlüsse erschweren die Mobilität von ausländischen Beschäftigten. Insoweit diese nicht das deutsche Ausbildungssystem durchlaufen haben, verfügen sie seltener über eine formale Qualifikation, die in Deutschland als „anerkannter Berufsabschluss“ gewertet werden kann. Auch bürokratische Schwierigkeiten oder die Unkenntnis über ein Anerkennungsverfahren formaler beruflicher Qualifikationen verweisen darauf (vgl. Angerer/Bassetto/Sandner 2018).

Geringe Unterschiede zwischen ausländischen und deutschen Beschäftigten zeigen sich demgegenüber in Bezug auf einen Hochschulabschluss. Dieser ist unter ausländischen Beschäftigten mit 16,8 Prozent stärker verbreitet als unter deutschen Beschäftigten mit 14,2 Prozent. Dabei dürfte sich bemerkbar machen, dass seit geraumer Zeit akademische Arbeitskräfte im Fokus der deutschen Arbeitsmarktpolitik stehen. Ein Grund ist sicherlich, dass Akademiker\*innen generell die höchste Mobilität aufweisen. Damit spiegeln zugewanderte akademische Arbeitskräfte nicht das durchschnittliche Qualifikationsniveau in ihren Herkunftsländern wider, sondern sind eher überdurchschnittlich qualifiziert. So wurde bereits 2012 die Blaue Karte für hochqualifizierte Arbeitskräfte aus nicht-europäischen Staaten eingeführt, um deren internationale Rekrutierung zu erleichtern (vgl. Wrobel 2021). Auch die aktuelle Diskussion zur Weiterentwicklung des im Jahr 2005 in Kraft getretenen Fachkräfteeinwanderungsgesetzes der Bundesregierung bringt dieses Anliegen zum Ausdruck. Insgesamt besaßen zum Stichtag 30. September 2022 mehr als 17.700 Personen in Deutschland eine Blaue Karte, davon hatten 180 Personen ihren Aufenthalt in Thüringen (vgl. Graf 2023).

Das weitverbreitete Bild vom „unqualifizierten Migranten“ gilt demnach heute so nicht mehr. Blickt man auf die Beschäftigungsstruktur nach Berufsausbildung, ist in den vergangenen Jahren eine zunehmende Polarisierung in der Qualifikationsstruktur der zugewanderten Arbeitskräfte zu beobachten. So steht dem hohen Anteil an Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung ein ebenso hoher Anteil an Hochschulabsolventen gegenüber und wird die Bildungsstruktur der migrantischen Bevölkerung in Deutschland in Zukunft immer mehr prägen (BMFSFJ 2020: 24; vgl. Brücker/Seibert/Wapler 2017).

Schließlich sind 3,4 Prozent der ausländischen Beschäftigten Auszubildende<sup>15</sup>. Unter den deutschen Beschäftigten lag dieser Anteil etwa gleich hoch (vgl. Abbildung 5). In den vergangenen Jahren lag der Anteil der ausländischen Auszubildenden immer leicht über dem

---

<sup>15</sup> Auszubildende werden in der Beschäftigungsstatistik nur erfasst, wenn in der Ausbildung eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vorliegt. Dementsprechend finden sich hier in erster Linie Auszubildende, die eine Berufsausbildung im dualen System durchlaufen und nicht Auszubildende in schulischen Ausbildungsgängen.

Anteil der deutschen, obwohl die Chancen ausländischer Jugendlicher beim Übergang in die Berufsausbildung nach wie vor schlechter als die von deutschen Jugendlichen sind, selbst wenn gleiche Schulabschlüsse vorliegen (vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2018; Beicht/Walden 2019). Mögliche Gründe können jedoch sein, dass man in Thüringen bei der Erschließung von Fachkräftepotenzialen auch zunehmend auf die Gewinnung von Auszubildenden aus Drittstaaten angewiesen ist. Im Freistaat ansässige Unternehmen werden seit 2019 finanziell unterstützt<sup>16</sup>. Zudem plant das Land für 2024 die Eröffnung einer Schule für ausländische Fachkräfte<sup>17</sup>, wo junge Menschen aus dem Ausland auf die Ausbildung in Thüringen vorbereitet werden sollen. Einfluss hat sicherlich auch der steigende Anteil an Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit und die vergleichsweise junge Altersstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit (vgl. Kapitel 3.4).

Bei den ausländischen Beschäftigten stieg im Vergleich zu 2013 die Zahl derjenigen ohne Berufsabschluss um mehr als das Zehnfache (946,4 %) an. Geringer fiel der Anstieg bei der Zahl der Beschäftigten mit einem anerkannten Berufsabschluss aus, die sich zu 2013 knapp vervielfacht hat (366,7 %). Zudem hat sich die Zahl jener, für die keine Angabe vorliegt, im gleichen Zeitraum vervierfacht (280,5 %). Bei denjenigen mit akademischem Berufsabschluss fiel der Anstieg auf mehr als das Dreifache (238,6 %) nochmals geringer aus, erreicht aber immer noch eine erhebliche Größenordnung. Bei den Deutschen ist ebenfalls die Zahl der Personen ohne Berufsabschluss mit Abstand am stärksten gestiegen (57,9 %). Deutlich kleiner war das Wachstum bei den Beschäftigten mit akademischem Berufsabschluss (17,1 %). Rückläufig war die Zahl derjenigen mit Berufsabschluss (-0,8 %) und ohne Angabe (-59,3 %) (vgl. Tabelle A 1).

Diese Entwicklung hatte Einfluss auf die Qualifikationsstruktur der ausländischen Beschäftigten in den letzten Jahren. Der Anteil derjenigen, die über keinen Berufsabschluss verfügen, ist um 12,4 Prozentpunkte gestiegen. Der Anteil jener, die einen anerkannten oder akademischen Berufsabschluss vorweisen können, ist dagegen um 0,4 bzw. 6,6 Prozentpunkte gesunken. Auch der Anteil der ausländischen Beschäftigten, für die keine Angabe vorlag, sank um 6,3 Prozentpunkte. Bei den deutschen Beschäftigten ist der Anteil ohne Berufsabschluss als auch der Anteil der Beschäftigten mit anerkanntem Berufsabschluss um 1,7 bzw. 1,4 Prozentpunkte gewachsen. Bei den Akademikern stieg der Anteil um 2,4 Prozentpunkte am stärksten an. Der Anteil derjenigen ohne Angabe ging um 5,3 Prozentpunkte zurück (vgl. Tabelle A 1).

Bei den Auszubildenden stieg die Zahl der Ausländer\*innen seit 2013 um mehr als das Sechsfache (542,0 %), der Anteil der Auszubildenden an allen ausländischen Beschäftigten um 0,9 Prozentpunkte. Demgegenüber ging die Zahl der deutschen Auszubildenden um 5,2 Prozent zurück, auch der Anteil an allen deutschen Beschäftigten verringerte sich um 0,1 Prozentpunkte (vgl. Tabelle A 1).

### **Anforderungsniveau**

Bezogen auf das Anforderungsniveau der Tätigkeiten von ausländischen und deutschen Beschäftigten zeigen sich markante Differenzen (vgl. Abbildung 6), die mit den Unterschieden

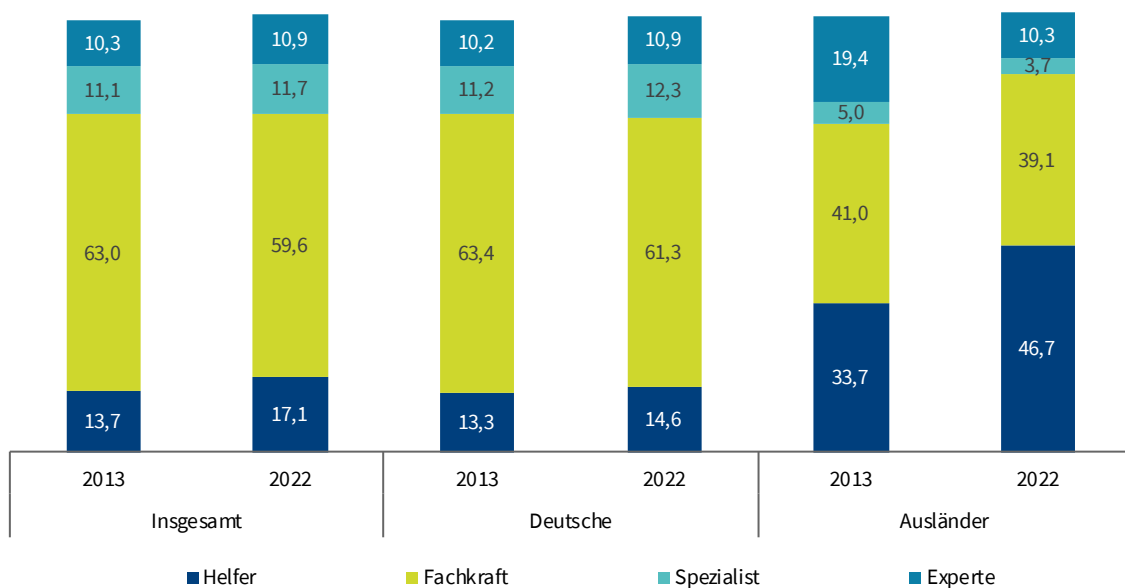
---

<sup>16</sup> Gewinnung von Auszubildenden aus Drittstaaten (vgl. <https://wirtschaft.thueringen.de/wirtschaft/fachkraefte-aus-dem-ausland>) (abgerufen am 27.11.2023)

<sup>17</sup> Thüringen plant Schule für ausländische Fachkräfte, 20.01.2023, vgl. <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/neue-schule-azubis-ausland-100.html> (abgerufen am 27.11.2023).

beim Berufsabschluss korrespondieren bzw. diese ergänzen. So sind von den ausländischen Beschäftigten 46,7 Prozent auf dem Helferniveau tätig, während dies bei den Deutschen nur für 14,6 Prozent der Fall ist. Dies entspricht dem oben beschriebenen Unterschied bei den Beschäftigten ohne Berufsabschluss, wo der Anteil bei den Ausländer\*innen ebenfalls deutlich größer ist als bei den deutschen Beschäftigten. Mit 39,1 Prozent ist ein ebenfalls hoher Anteil der Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit auf dem Fachkraftniveau tätig. Bei den Deutschen ist der Anteil mit 61,3 Prozent deutlich höher. Beschäftigte auf dem Spezialistenniveau befinden sich unter den Ausländer\*innen mit 3,7 Prozent relativ selten, während bei den Deutschen immerhin 12,3 Prozent der Beschäftigten auf diesem Anforderungsniveau tätig sind. Der Hauptgrund für diese Differenz dürfte sein, dass die dem Spezialistenniveau entsprechenden Meister- und Technikerausbildungen ein deutsches Spezifikum sind und daher bei ausländischen Beschäftigten seltener vorliegen dürften. Auf dem Expertenniveau ist mit 10,3 Prozent der Ausländer\*innen sowie 10,9 Prozent der Deutschen der Anteil etwa gleich hoch. Die Gründe dafür liegen wie bei den Ausführungen zum Berufsabschluss beschrieben in der verstärkten internationalen Anwerbung akademischer Fachkräfte. Gerade im wissenschaftlichen oder medizinischen Bereich sind ausländische Beschäftigte auf Expertenniveau tätig, da hier oft Fachkräfteengpässe bestehen.

**Abbildung 6: Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit und Anforderungsniveau in Thüringen**  
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2013 und am 30. Juni 2022, Anteile in Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnung. © IAB

Blickt man auf die Entwicklung der letzten Jahre, fällt auf, dass bei den ausländischen Beschäftigten die Zahl der Helfer überdurchschnittlich gestiegen ist. Zu 2013 erhöhte sie sich um das fast Siebenfache (556,1 %) (Kaufmann et al. 2021: 17). Auf den anderen Anforderungsniveaus fielen die Zuwächse geringer aus: Bei den Fachkräften gab es ein Plus um das 4,5-fache (351,3 %), bei den Spezialisten um das 3,5-fache (253,6 %) und bei den Experten um das 2,5-fache (150,8 %). Auch bei den deutschen Beschäftigten verzeichnete der Helferbereich mit 7,0 Prozent ein starkes

Wachstum. Jedoch war der Zuwachs bei den Spezialisten mit 7,5 Prozent noch höher. Bei den Experten lag der Anstieg bei 4,9 Prozent. Rückläufig war die Entwicklung bei den Fachkräften um 5,8 Prozent (vgl. Tabelle A 1).

Hinsichtlich der Veränderung der Anteile bedeutet dies, dass bei den ausländischen Beschäftigten mit 13,1 Prozentpunkten ein Zuwachs bei den Helfern zu verzeichnen war, während die Fachkräfte 1,9 Prozentpunkte, die Spezialisten 1,3 Prozentpunkte und die Experten sogar 9,1 Prozentpunkte verloren. Die Struktur beim Anforderungsniveau hat sich damit über den Zeitraum tendenziell eher verschlechtert. Bei den Deutschen ist der Anteil der Helfer mit einem Plus von 1,3 Prozentpunkten am stärksten gewachsen, gefolgt vom Anteil der Spezialisten um 1,2 Prozentpunkte und dem Anteil der Experten um 0,8 Prozentpunkte. Der Anteil der Fachkräfte ging um 2,1 Prozentpunkte zurück (vgl. Tabelle A 1).

Festzuhalten bleibt, dass ausländische Beschäftigte bei den Berufsabschlüssen und hinsichtlich des Anforderungsniveaus ihrer Beschäftigung im Vergleich zu den deutschen Beschäftigten eine ungünstigere Struktur und zum Teil auch eine ungünstigere Entwicklung aufweisen. Der Anteil von ausländischen Beschäftigten ohne Berufsabschluss und von Beschäftigten auf dem Helferniveau ist im Vergleich zu deutschen Beschäftigten deutlich höher, während unter den deutschen Beschäftigten die meisten auf Fachkraftniveau beschäftigt sind.

Zu beachten ist, dass die Zahl der ausländischen Beschäftigten auf dem Helferniveau – anders als bei den Deutschen – zwischen 2013 und 2022 überdurchschnittlich gestiegen ist. Zudem schlägt sich der im Vergleich mit den Deutschen ähnlich hohe Anteil ausländischer Beschäftigter mit einem Hochschulabschluss nicht in einem entsprechenden Anteil auf dem Expertenniveau nieder. Hier spiegelt sich wider, dass ausländische Beschäftigte häufiger als deutsche Beschäftigte unterhalb des Niveaus ihres formalen Abschlusses beschäftigt sind (vgl. OECD/EU 2019; Brücker/Kosyakova/Schuß 2020).

### 3.6 Wirtschaftsbereiche

Bei der Verteilung der ausländischen und deutschen Beschäftigten auf Wirtschaftsbereiche zeigen sich sowohl grundsätzliche Gemeinsamkeiten als auch markante Unterschiede (vgl. Abbildung 7). So arbeiten mit einem Anteil von 21,0 Prozent die meisten Ausländer\*innen in Thüringen im Verarbeitenden Gewerbe<sup>18</sup>, dicht gefolgt von der Zeitarbeit<sup>19</sup> (19,9 %). Mit etwas Abstand reihen sich der Handel (8,6 %), das Gastgewerbe (8,2 %) und der Bereich Verkehr und Lagerei (8,1 %) ein, die noch hohe Werte erreichen. Es folgen das Gesundheits- und Sozialwesen mit 7,6 Prozent, das Baugewerbe mit 6,7 Prozent und die Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne die Zeitarbeit)<sup>20</sup> mit 5,5 Prozent. Zu diesem Wirtschaftsbereich gehören z. B. Wach- und Sicherheitsdienste, Reinigungsunternehmen und Betriebe des Garten- und Landschaftsbaus.

---

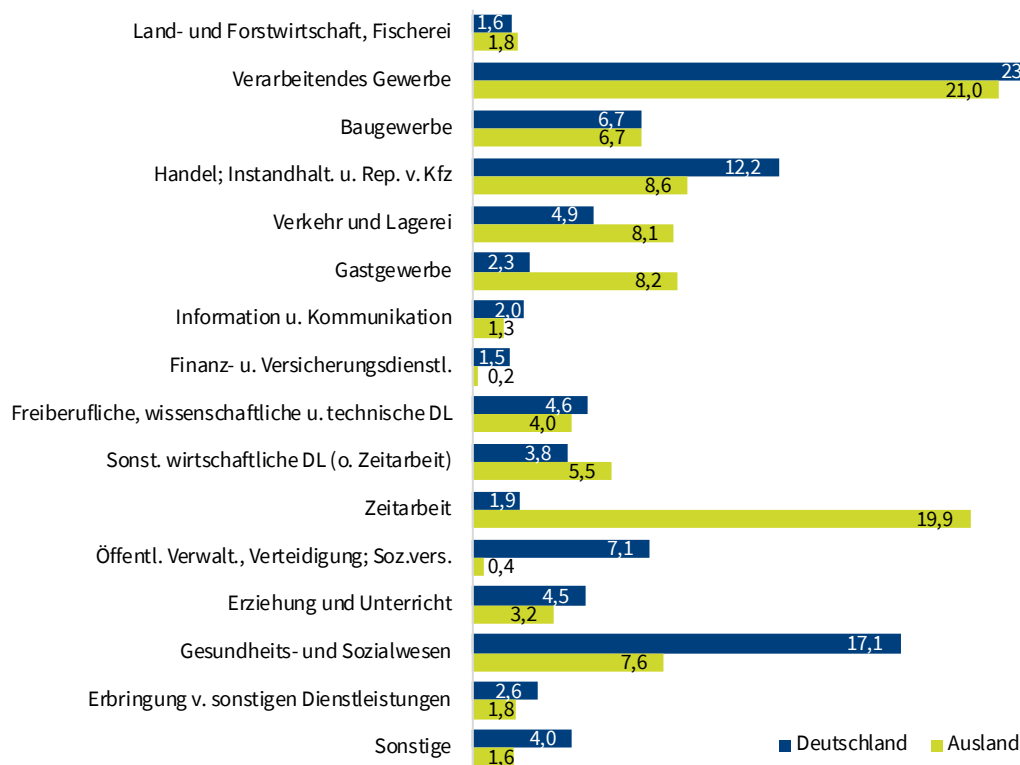
<sup>18</sup> Für die Darstellung der Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen wird für diesen Text auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ08) zurückgegriffen und hier auf die Ebene der Wirtschaftsabschnitte.

<sup>19</sup> Für die Beschäftigung in der Zeitarbeit werden hier die beiden Wirtschaftsabteilungen 782 und 783 aus dem Wirtschaftsabschnitt Sonstige Wirtschaftliche Dienstleistungen addiert. Zu beachten ist, dass hier alle Beschäftigten von Verleihbetrieben mit Schwerpunkt Arbeitnehmerüberlassung enthalten sind, d. h. die Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter ebenso wie das Stammpersonal der Verleihbetriebe.

<sup>20</sup> In der WZ08 enthält der Wirtschaftsabschnitt Sonstige Wirtschaftliche Dienstleistungen u. a. die Beschäftigten in der Zeitarbeit. Da die Zeitarbeit in diesem Bericht von besonderem Interesse ist, wird sie aus diesem Wirtschaftsabschnitt herausgerechnet und der Wirtschaftsabschnitt wird als Sonstige Wirtschaftliche Dienstleistungen (ohne Zeitarbeit) bezeichnet.

**Abbildung 7: Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit und Wirtschaftsbereichen in Thüringen**

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30 Juni 2022, Anteile in Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnung. © IAB

Der tatsächliche Beschäftigungsanteil der ausländischen Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe und im Bereich Verkehr und Lagerei dürfte aber nochmals höher ausfallen als oben angegeben, wenn man die in der Zeitarbeit ausgeübten Berufe berücksichtigt: So gehen 45,9 Prozent der ausländischen Beschäftigten einem Verkehrs- und Logistikberuf, 21,9 Prozent einem Fertigungsberuf und 15,7 Prozent einem Fertigungstechnischen Beruf nach. Die Zeitarbeit bietet v. a. geflüchteten Beschäftigten oftmals eine gute Einstiegsmöglichkeit in den deutschen Arbeitsmarkt, um Beschäftigungserfahrung zu sammeln, Sprachkenntnisse zu erwerben und Netzwerke auszubauen. Insoweit der Einsatz als Leiharbeiter nicht über einen längeren Zeitraum erfolgt, dient Zeitarbeit als Sprungbrett in andere Beschäftigung (vgl. Jahn 2016). Infolge des wirtschaftlichen Einbruchs in der Corona-Pandemie konnte die Zeitarbeit diese Brückenfunktion jedoch nicht aufrechterhalten. Zudem war u. a. auch das Gastgewerbe als ein beschäftigungsstarker Bereich für ausländische Beschäftigte von der Corona-Pandemie stark betroffen (vgl. Geis-Thöne 2020).

Bei den deutschen Beschäftigten entfällt wie bei den ausländischen Beschäftigten der größte Beschäftigungsanteil auf das Verarbeitende Gewerbe (23,3 %). Erst dann folgt das Gesundheits- und Sozialwesen mit einem Beschäftigtenanteil von 17,1 Prozent. Dies verdeutlicht, dass das Verarbeitende Gewerbe in Thüringen aufgrund seiner Struktur für beide Gruppen einen erheblichen Stellenwert einnimmt, für die deutschen Beschäftigten sogar noch stärker als für ausländische Beschäftigte. Mit deutlichem Abstand folgt der Handel (12,2 %), die Öffentliche Verwaltung (7,1 %) und das Baugewerbe (6,7 %).

Daraus ergeben sich folgende Differenzen in den Anteilen der ausländischen und deutschen Beschäftigten in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. Ausländer\*innen sind vor allem in der Zeitarbeit (+18,0 Prozentpunkte) erheblich häufiger beschäftigt. Auch im Gastgewerbe (+5,9 Prozentpunkte), im Bereich Verkehr und Lagerei (+3,2 Prozentpunkte) und im Bereich Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (+1,7 Prozentpunkte) ist der Beschäftigungsanteil bei den ausländischen Beschäftigten höher als bei den deutschen Beschäftigten. Deutlich geringere Anteile machen bei den ausländischen Beschäftigten dagegen das Gesundheits- und Sozialwesen (-9,5 Prozentpunkte) und die Öffentliche Verwaltung (-6,7 Prozentpunkte) aus (vgl. Abbildung 7). Auch wenn das Gesundheits- und Sozialwesen bei den Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit zu einem beschäftigungsstarken Wirtschaftszweig zählt, nimmt es dennoch eine merklich kleinere Rolle als bei den deutschen Beschäftigten ein.

In drei Wirtschaftsbereichen hat sich die Zahl der ausländischen Beschäftigten 2022 im Vergleich zu 2013 deutlich erhöht (vgl. Tabelle A 2). Dazu zählen Verkehr und Lagerei (+1.456,5 %), die Zeitarbeit (+736,2 %) und der Handel (+602,1 %). Aber auch in allen anderen Branchen gab es ein Beschäftigungswachstum, das sich in einer Größenordnung von 522,6 Prozent in der Erbringung Sonstiger Dienstleistungen bis zu 82,3 Prozent in der Landwirtschaft bewegt. Einen unterdurchschnittlichen Beschäftigungszuwachs gab es bei den ausländischen Beschäftigten nur in den Bereichen Exterritoriale Organisationen und Körperschaften sowie im Bergbau, der aufgrund des kleinen Anteils in Abbildung 7 unter Sonstige zusammengefasst wurde.

Bei den deutschen Beschäftigten verzeichneten andere Wirtschaftsbereiche zwischen 2013 und 2022 die größten Zuwachsraten. Bei ihnen stehen die Branchen Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (27,9 %), Information und Kommunikation (16,6 %) sowie das Gesundheits- und Sozialwesen (11,7 %) an der Spitze. In den Bereichen Erziehung und Unterricht, Verkehr und Lagerei, Handel und in der Öffentlichen Verwaltung gab es nur minimale Änderungen. Darüber hinaus gibt es mehrere Wirtschaftsbereiche, die einen Beschäftigungsrückgang verzeichneten. Während der Rückgang im Verarbeitenden Gewerbe 5,7 Prozent betrug, reduzierte sich dieser in der Zeitarbeit sogar um 49,0 Prozent. In der Zeitarbeit ist die unterschiedliche Entwicklung bei ausländischen und deutschen Beschäftigten damit besonders auffällig (vgl. Tabelle A 2).

Betrachtet man die Veränderung in den Anteilen, verbuchen bei den ausländischen Beschäftigten die Bereiche Zeitarbeit (+8,6 Prozentpunkte), Verkehr und Lagerei (+5,6 Prozentpunkte), Verarbeitendes Gewerbe (+3,4 Prozentpunkte) und Handel (+2,8 Prozentpunkte) das größte Plus. Deutlich rückläufig war dagegen der Anteil der ausländischen Beschäftigten beim Gastgewerbe mit 5,7 Prozentpunkten. Auch im Gesundheits- und Sozialwesen sowie im Bereich Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (ohne Zeitarbeit) ist mit einem Minus von 3,4 bzw. 3,0 Prozentpunkten ein vergleichsweise deutlicher Rückgang zu beobachten (vgl. Tabelle A 2).

Bei den deutschen Beschäftigten fallen die Veränderungen bei den Anteilen geringer aus. Mit einem Plus von 2,2 Prozentpunkten ist der Zuwachs im Gesundheits- und Sozialwesen am stärksten, es folgen die Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit 1,1 Prozentpunkten und der Bereich Information und Kommunikation mit 0,3 Prozentpunkten. Den stärksten Rückgang unter den Wirtschaftsabschnitten gab es mit 1,7 Prozentpunkten in der Zeitarbeit sowie mit 0,8 bzw. 0,9 Prozentpunkten im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe (vgl. Tabelle A 2).

Insgesamt zeigen die Daten, dass es hinsichtlich der Wirtschaftsbereiche, in denen ausländische und deutsche Beschäftigte jeweils stark vertreten sind, einige Ähnlichkeiten gibt: Das Verarbeitende Gewerbe und der Handel halten bei beiden Beschäftigtengruppen große Anteile, mit Abstand auch die Bereiche Verkehr und Lagerei sowie das Gesundheits- und Sozialwesen. Das Verarbeitende Gewerbe hat dabei die höchste Bedeutung für beide Nationalitäten. Die meisten ausländischen und deutschen Beschäftigten sind hier beschäftigt. Allerdings dürfte insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe der tatsächliche Unterschied sogar noch größer ausfallen, da relativ viele ausländische Beschäftigte über die Zeitarbeit im Verarbeitenden Gewerbe tätig sein dürften.

Deutliche Unterschiede zwischen den ausländischen und deutschen Beschäftigten gibt es bei den Wirtschaftsabschnitten, die am stärksten an Bedeutung gewonnen haben. Insbesondere im Bereich Verkehr und Lagerei, in der Zeitarbeit und im Handel spielten Ausländer\*innen in den letzten Jahren offenbar eine große Rolle für die Befriedigung der Arbeitskräftenachfrage. Die Zahl der deutschen Beschäftigten stieg dagegen in den Wirtschaftsabschnitten Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen, Information und Kommunikation sowie Gesundheit- und Soziales am stärksten. Gerade in den zuletzt genannten Wirtschaftsabschnitten weist die Beschäftigungsstruktur insgesamt ein deutlich höheres Anforderungsniveau und auch ein höheres Einkommensniveau auf als im Vergleich zu einigen Teilbereichen der stark wachsenden Wirtschaftsabschnitte der ausländischen Beschäftigten.<sup>21</sup>

### 3.7 Berufe

Auch bei der Verteilung auf Berufe gibt es zwischen Ausländern und Deutschen auffallende Unterschiede, in denen sich die beschriebenen Schwerpunkte nach Wirtschaftsbereichen widerspiegeln (vgl. Abbildung 8). So sind bei Ausländer\*innen die Verkehrs- und Logistikberufe (26,1 %), die Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe (12,5 %), die Fertigungsberufe (12,3 %), die Fertigungstechnischen Berufe (11,6 %) und die Bau- und Ausbauberufe (7,6 %) am stärksten vertreten. Bei den deutschen Beschäftigten sind die größten Berufssegmente die Fertigungstechnischen Berufe (12,8 %), Medizinische und nicht-medizinische Gesundheitsberufe (12,4 %), Berufe in der Unternehmensführung und -organisation (10,9 %), Verkehrs- und Logistikberufe (9,8 %) und die Fertigungsberufe (9,5 %). Das heißt, Verkehrs- und Logistikberufe sowie die Fertigungs- und Fertigungstechnischen Berufe zählen sowohl bei den ausländischen als auch bei den deutschen Beschäftigten zu den größten bzw. größeren Berufssegmenten.

Im Vergleich mit den deutschen Beschäftigten entfallen deutlich größere Anteile bei den Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit auf die Verkehrs- und Logistikberufe (+16,3 Prozentpunkte), die Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe (+8,6 Prozentpunkte), die Fertigungsberufe (+2,8 Prozentpunkte) und die Reinigungsberufe (+2,5 Prozentpunkte). Demgegenüber spielen die Berufe in der Unternehmensführung und -organisation (-8,0 Prozentpunkte), die Unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufe (-6,1 Prozentpunkte)

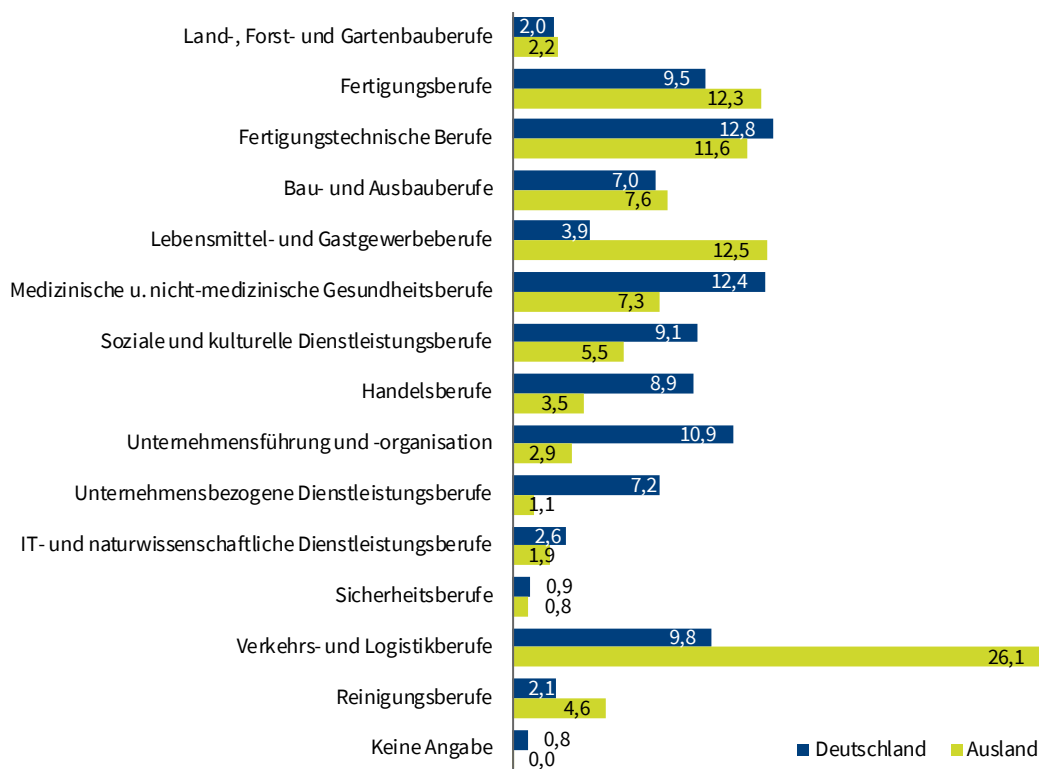
---

<sup>21</sup> Vgl. z. B. die Berichte „Sozialversicherungspflichtige Bruttoentgelte“ und „Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen“ der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, die in Tabellenform abgerufen werden können: [https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche\\_Formular.html?nn=1523076&topic\\_f=beschaeftigung-entgelt-entgelt](https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=1523076&topic_f=beschaeftigung-entgelt-entgelt) und [https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche\\_Formular.html?nn=1523064&topic\\_f=beschaeftigung-sozbe-wz-heft](https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=1523064&topic_f=beschaeftigung-sozbe-wz-heft) (abgerufen am 10.07.2023).

und die Handelsberufe (-5,4 Prozentpunkte) in dieser Gruppe eine viel kleinere Rolle als bei den Beschäftigten mit deutscher Staatsangehörigkeit.

**Abbildung 8: Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit und Beruf in Thüringen**

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2022, Anteile in Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

Die Zahl der ausländischen Beschäftigten ist im Vergleich zu 2013 in allen Berufssegmenten gestiegen. Insbesondere fiel der Zuwachs in den Verkehrs- und Logistikberufen (+1.008,2 %), Reinigungsberufen (+740,6 %) und in den Sicherheitsberufen (+647,8 %) hoch aus. Mit Abstand folgen die Fertigungstechnischen (+465,7 %) und Fertigungsberufe (+413,8 %). Vergleichsweise gering war der Zuwachs in den Land-, Forst- und Gartenbauberufen (+102,8 %), in den Sozialen und kulturellen Dienstleistungsberufen (+177,6 %) und den Berufen der Unternehmensführung und -organisation (+178,4 %) (vgl. Tabelle A 3).

Die Anzahl der deutschen Beschäftigten stieg am stärksten in den IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufen (+24,6 %), gefolgt von den Sozialen und kulturellen Dienstleistungsberufen (+13,8 %) und den Medizinischen und nicht-medizinischen Gesundheitsberufen (+13,4 %). Leichte Anstiege verzeichnen noch die Reinigungs- (+1,7 %) und Sicherheitsberufe (+1,4 %). Gesunken ist dagegen die Zahl der Beschäftigten in den Fertigungsberufen (-18,0 %), den Land-, Forst- und Gartenbauberufen (-15,6 %) und den Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen (-13,0 %) (vgl. Tabelle A 3).

In Folge der unterschiedlichen Wachstumsraten vergrößerte sich bei den Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit im Vergleich zu 2013 vor allem der Anteil in den Verkehrs- und

Logistikberufen (+15,0 Prozentpunkte), geringfügig auch in den Reinigungsberufen (+2,0 Prozentpunkte) sowie den Fertigungstechnischen (+1,9 Prozentpunkte) und Fertigungsberufen (+1,0 Prozentpunkte) und marginal in den Sicherheitsberufen (+0,3 Prozentpunkte). Am deutlichsten zurückgegangen ist der Anteil in den Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen (-4,1 Prozentpunkte), gefolgt von den Sozialen und kulturellen Dienstleistungsberufen (-3,9 Prozentpunkte), den Land-, Forst- und Gartenbauberufen (-2,9 Prozentpunkte) und den Medizinischen und nicht-medizinischen Gesundheitsberufen (-2,8 Prozentpunkte). Bei den deutschen Beschäftigten fielen die Verschiebungen kleiner aus. Das größte Plus gab es bei den medizinischen und nicht-medizinischen Dienstleistungsberufen mit 1,8 Prozentpunkten, den größten Rückgang des Anteils verzeichneten die Fertigungsberufe um 1,8 Prozentpunkte (vgl. Tabelle A 3).

Zusammenfassend zeigen sich relativ große Unterschiede in der Bedeutung sowie in der Entwicklung der einzelnen Berufssegmente für ausländische und deutsche Beschäftigte. Dabei kommen verschiedene Faktoren in Frage. So spiegelt sich in der unterschiedlichen Verteilung der Berufe deutlich die unterschiedliche Verteilung auf die Wirtschaftsabschnitte wider. Dies zeigt sich z. B. in der hohen Bedeutung von Verkehrs- und Logistikberufen, Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen sowie mit Abstand auch Bauberufen bei den ausländischen Beschäftigten. Die Unterschiede dürften außerdem auch Ausdruck davon sein, dass in bestimmten Bereichen der Bedarf kaum noch mit inländischem Potenzial gedeckt werden kann, so dass verstärkt Beschäftigte aus dem Ausland nachgefragt werden. Gleichzeitig könnten andere Berufe z. B. im öffentlichen Dienst, der Verwaltung oder auch im sozialen Bereich aufgrund spezifischer Anforderungen und Zugangswege insbesondere für Ausländer\*innen, die nicht in Deutschland aufgewachsen sind oder bereits länger hier leben, schwerer zugänglich sein, so dass diese hier weniger stark vertreten sind bzw. ihre Beschäftigtenzahl in geringerem Maße ansteigt.

## 4 Herkunftsländer der Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit

Im Folgenden geht es darum, aus welchen Herkunftsländern die meisten ausländischen Beschäftigten in Thüringen stammen. Dabei wird für die größten Nationengruppen – analog zu Kapitel 3 – die Beschäftigungsstruktur dargestellt. Grundsätzlich ist dabei zu beachten, dass sich die ausländischen Beschäftigten auf viele verschiedene Staatsangehörigkeiten aufteilen. So sind die Anteile der Herkunftsländer, welche die meisten ausländischen Beschäftigten stellen, bezogen auf die Gesamtbeschäftigung jeweils relativ klein. Bei den Top-10-Staaten bewegt sich dieser Anteil zwischen 1,6 und 0,2 Prozent aller Beschäftigten (vgl. Tabelle 1). Für die große Mehrheit der Herkunftsländer außerhalb der Top-10 sind die Anteile an allen Beschäftigten sogar noch kleiner.

**Tabelle 1: Top-10-Staatsangehörigkeiten der ausländischen Beschäftigten in Thüringen**  
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2022

Staatsangehörigkeit	Anzahl	Anteil an Beschäftigten insgesamt in %	Anteil an ausländischen Beschäftigten insgesamt in %	Veränderung 2013 zu 2022 absolut	Veränderung 2013 zu 2022 in %
Polen	13.197	1,6	21,2	10.926	481,1
Rumänien	8.129	1,0	13,1	7.368	968,2
Arabische Republik Syrien	4.096	0,5	6,6	3.975	3.285,1
Bulgarien	2.567	0,3	4,1	2.149	514,1
Afghanistan	2.234	0,3	3,6	2.197	5.937,8
Ukraine	2.083	0,3	3,4	1.675	410,5
Ungarn	1.845	0,2	3,0	775	72,4
Slowakei	1.774	0,2	2,9	1.510	572,0
Tschechien	1.729	0,2	2,8	1.210	233,1
Vietnam	1.504	0,2	2,4	926	160,2

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

Im Jahr 2022 stellen die polnischen Beschäftigten mit 13.197 Personen oder 21,2 Prozent die größte Gruppe bezogen auf alle ausländischen Beschäftigten in Thüringen dar (1,6 % bezogen auf alle Beschäftigten). Rumänische Beschäftigte folgen mit 8.129 oder 13,1 Prozent auf dem zweiten Platz (1,0 % aller Beschäftigten). Auf dem dritten Platz liegen syrische Beschäftigte mit 4.096 Personen bzw. einem Anteil von 6,6 Prozent (0,5 % aller Beschäftigten).

Unter den Top-10 finden sich mit Polen, Rumänien, Bulgarien, Ungarn, der Slowakei und Tschechien Länder, die im Rahmen der Osterweiterung der Europäischen Union ab 2004 zu den wichtigsten Herkunftsländern der Zuwanderung nach Thüringen wurden.<sup>22</sup> Für diese Länder gilt die vollständige Arbeitnehmerfreizügigkeit seit Mai 2011 (Polen, Ungarn, Slowakei, Tschechien) bzw. seit Januar 2014 (Rumänien, Bulgarien). Dabei verbuchen Polen und Rumänien den größten Anstieg der Beschäftigtenzahl seit 2013, mit leichtem Abstand auch Bulgarien (vgl. Tabelle 1). Bei den tschechischen Beschäftigten liegt nahe, dass viele von ihnen nach Thüringen pendeln und sich auf grenznahe Gebiete konzentrieren. Im Jahr 2022 pendelten 907 Personen mit tschechischer Staatsangehörigkeit für eine Beschäftigung nach Thüringen ein (vgl. Kapitel 3.4). Weiterhin sind mit der Arabischen Republik Syrien und Afghanistan zwei Asylherkunftsländer unter den Top-10. Bis 2010 war die Zahl der Beschäftigten beider Staatsangehörigkeiten noch sehr niedrig, da Zuzüge nach Thüringen vor allem über Bildungsmigration und Familiennachzug erfolgten, ab 2011 folgten dann verstärkt die Kriegsflüchtlinge aus beiden Ländern (vgl. Worbs/Rother/Kreienbrink 2019). In Bezug auf die Beschäftigtenzahl in Thüringen verzeichnen beide Länder gleichermaßen seit 2013 einen großen Zuwachs (vgl. Tabelle 1). Die Zahl der

<sup>22</sup> Polen, Ungarn, die Slowakei und Tschechien zählen zusammen mit Slowenien, Estland, Lettland, Litauen sowie Malta und Zypern zu den Mitgliedsstaaten der EU, die 2004 der EU beitraten. Rumänien und Bulgarien traten der EU im Jahr 2007 bei. Kroatien wurde am 1. Juli 2013 EU-Mitglied, das Vereinigte Königreich hat die EU am 31. Januar 2020 verlassen. Im Juni 2022 wurde der Ukraine der Status eines Bewerberlandes gewährt (vgl. <https://www.bmas.de/DE/Europa-und-die-Welt/Europa/Arbeiten-innerhalb-der-EU/Mobilitaet-innerhalb-der-EU/arbeitnehmer-freizuegigkeit.html>) (abgerufen am 09.08.2023).

Beschäftigten mit syrischer Staatsangehörigkeit ist von etwa 120 Beschäftigten im Jahr 2013 auf 4.096 im Jahr 2022 zwar stark gestiegen. Dies entspricht aber nur einem Anteil von 0,5 Prozent an allen Beschäftigten bzw. 6,6 Prozent an allen ausländischen Beschäftigten. Bei den Beschäftigten mit afghanischer Staatsangehörigkeit liegt der Anteil mit 0,3 Prozent an allen Beschäftigten sowie mit 3,6 Prozent an allen ausländischen Beschäftigten noch niedriger. Vor diesem Hintergrund spielen beide Länder für die Beschäftigung in Thüringen derzeit noch keine große Rolle. Gleichwohl zeigen Analysen, dass die Arbeitsmarktintegration Geflüchteter vorangeht (vgl. Brücker et al. 2023a).

Vor dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine<sup>23</sup> im Februar 2022 hielt sich nur eine vergleichsweise geringe Zahl an ukrainischen Staatsangehörigen für eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Thüringen auf. Die Ukraine zählte bis zu diesem Zeitpunkt nicht zu den Top-10 Herkunftsländern für eine Beschäftigung in Thüringen. Hintergrund waren vor allem die restriktiven Zugangsregelungen für Beschäftigte aus Drittstaaten und die damit verbundenen Aufenthaltsbedingungen. So erfolgte eine Beschäftigung nur nach formaler Anerkennung der im Ausland erworbenen Qualifikation (Hanewinkel 2022: 12). Eher ist davon auszugehen, dass ukrainische Arbeitskräfte unter prekären Arbeitsbedingungen im Niedriglohnsektor beschäftigt waren (vgl. Schork/Loschert/Kolb 2022). Infolge des russischen Angriffskrieges wurde ukrainischen Flüchtlingen durch den Beschluss des Europäischen Rates über die Massenzustrom-Richtlinie<sup>24</sup> vorübergehender Schutz gewährt. Dies bedingte auch den erleichterten Zugang zum Arbeitsmarkt. Vor diesem Hintergrund ist ab Juni 2022 ein deutlicher Anstieg in der Zahl ukrainischer Beschäftigter in Thüringen zu verzeichnen. Zu diesem Zeitpunkt waren in Thüringen bereits 2.083 ukrainische Staatsangehörige sozialversicherungspflichtig beschäftigt, seit 2013 ist das ein Anstieg um mehr als das Fünffache (410,5 %).

Mit Vietnam gehört ein Land mit „Gastarbeitertradition“ zu den Top-10-Ländern in Thüringen. Vietnamesische Staatsangehörige bilden schon seit längerem eine große Gemeinschaft in den ostdeutschen Ländern, was vorwiegend auf die gezielte Anwerbung vietnamesischer Vertragsarbeiter durch die damalige Deutsche Demokratische Republik (DDR) in den 1980er-Jahren zurückgeht (vgl. Bösch/Su 2018). Diese folgte einer anderen Intention als der Gastarbeitertradition in den alten Bundesländern, wo in den 1950er und 1960er- Jahren Arbeitskräfte im Rahmen des Anwerbeabkommens u. a. aus Jugoslawien, der Türkei oder Italien nach Deutschland gekommen sind. Basierend auf einem bilateralen Abkommen zwischen der ehemaligen DDR und Vietnam wurden ab den 1980er- Jahren vietnamesische Arbeitskräfte nach Ostdeutschland gebracht. Die so genannten Vertragsarbeiter\*innen wurden streng überwacht und von der einheimischen Bevölkerung isoliert. Die Dauer des Arbeitsvertrages sollte fünf Jahre nicht überschreiten. Bis zum Mauerfall waren rund 70.000 Vertragsarbeiter\*innen in der DDR tätig, von denen nur rund die Hälfte wieder nach Vietnam zurückkehrte. Nach der Wiedervereinigung wurde die Mehrzahl der Vietnames\*innen entlassen, ihr Aufenthaltsstatus galt

---

<sup>23</sup> Ein detaillierter Überblick über die Migrationsgeschichte der Ukraine siehe auch <https://www.bpb.de/themen/migration-integration/laenderprofile/509978/die-ukraine-abwanderung-und-vertreibung-in-vergangenheit-und-gegenwart/> (abgerufen am 23.08.2023).

<sup>24</sup> Durchführungsbeschluss (EU) 2022/382 des Rates vom 4. März 2022 zur Feststellung des Bestehens eines Massenzustroms von Vertriebenen aus der Ukraine im Sinne des Artikels 5 der Richtlinie 2001/55/EG und zur Einführung eines vorübergehenden Schutzes (<https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2022/03/04/ukraine-council-introduces-temporary-protection-for-persons-fleeing-the-war/>) (abgerufen am 21.08.2023).

als ungeklärt. In Bezug auf die angespannte Arbeitsmarktlage nahm die Ausländerfeindlichkeit zu. Eine zweite Welle der Migration aus Vietnam startete im Zuge von Familienzusammenführungen oder in Rahmen von Asylverfahren. Dementsprechend kann auch für einen Teil der Beschäftigten aus Vietnam angenommen werden, dass sie nicht erst in den letzten Jahren nach Deutschland bzw. Thüringen gekommen sind, sondern schon seit Jahrzehnten hier leben und auch das deutsche Bildungssystem durchlaufen haben, wenn es sich z. B. um die Kinder der Zuwanderergeneration handelt. Diese Gruppe dürfte daher auch hinsichtlich der Passung von formalen Bildungsabschlüssen und der Kenntnis der deutschen Sprache andere Voraussetzungen bei der Positionierung am Arbeitsmarkt mitbringen als Personen, die als Erwachsene aus dem Ausland zu Erwerbszwecken nach Deutschland kommen. Daher fiel der Anstieg der Beschäftigtenzahl bei Vietnames\*innen seit 2013 unter den TOP-10-Ländern mit 160,2 Prozent mit am geringsten aus. Im Jahr 2022 waren 1.504 Beschäftigte mit vietnamesischer Staatsangehörigkeit in Thüringen tätig.

Bereits der kurze Überblick über die unterschiedlichen Hintergründe und Rahmenbedingungen der Zuwanderung aus den Top-10-Staaten und die unterschiedliche Entwicklung der Zahl der Beschäftigten legen nahe, dass die Gruppe der ausländischen Beschäftigten hinsichtlich ihrer Strukturmerkmale sehr heterogen ist. Nachfolgend sollen für ausgewählte Länder Unterschiede und Besonderheiten im Vergleich zu den ausländischen Beschäftigten insgesamt und zu anderen Nationen kurz dargestellt werden, ohne dass an dieser Stelle die gesamte Datenbasis erschöpfend diskutiert werden kann. Ausgewählt wurden mit Polen und Rumänien die beiden Länder mit den größten ausländischen Beschäftigtengruppen. Außerdem werden mit Syrien, der Ukraine und Vietnam Länder vorgestellt, für die bei einigen Merkmalen spezifische Abweichungen von den Durchschnittswerten ins Auge fallen. Die Daten zu den einzelnen Herkunftsstaaten auf die in den folgenden kurzen Beschreibungen Bezug genommen wird, finden sich im Anhang in Tabelle A 4, Tabelle A 5 und Tabelle A 6.

## 4.1 Polen

Beim Merkmal Geschlecht weichen die Anteile der Beschäftigten mit polnischer Staatsangehörigkeit im Vergleich zu denen der ausländischen Beschäftigten insgesamt nur wenig voneinander ab: zwei Drittel der polnischen Beschäftigten sind männlich (66,6 %) und ein Drittel weiblich (33,4 %).

Unter den polnischen Beschäftigten dominiert bei der Arbeitszeit die Vollzeitbeschäftigung. Mit 93,0 Prozent liegt dieser Wert deutlich über dem Anteil für alle ausländischen Beschäftigten (78,7 %). Im Vergleich der Top-10-Nationen weist Polen hier den höchsten Wert auf.

Fast die Hälfte aller polnischen Beschäftigten (44,2 %) besitzt einen anerkannten Berufsabschluss. Dieser Wert liegt deutlich über dem Anteil bei allen ausländischen Beschäftigten (31,4 %) und ist auch der dritthöchste Wert unter den Top-10-Nationen. Demgegenüber verfügen 16,1 Prozent über keinen Berufsabschluss (22,7 % bei allen ausländischen Beschäftigten). Zudem machten 34,0 Prozent keine Angabe zum Berufsabschluss, was vermutlich zu einer Verzerrung gerade beim Anteil der polnischen Beschäftigten mit anerkanntem Berufsabschluss führen dürfte. Dieser Aspekt könnte auch für den vergleichsweise hohen Anteil an Helfern verantwortlich sein. So liegt der Anteil der Pol\*innen im Helferbereich mit 55,6 Prozent im Vergleich zu 46,7 Prozent bei allen ausländischen Beschäftigten höher. Polen

liegt hier neben Slowenien, Afghanistan und Rumänien auf dem vierten Platz. Der Anteil an Fachkräften ist mit 40,8 Prozent dazu deutlich geringer, liegt aber über der Gesamtheit der ausländischen Beschäftigten (39,1 %). Unter den Top-10-Nationen ist dies jedoch immerhin noch der vierthöchste Wert. Demgegenüber ist jedoch der Anteil an polnischen Spezialisten und Experten (2,1% bzw. 1,4 %) unterdurchschnittlich gegenüber allen ausländischen Beschäftigten (3,7 % bzw. 10,3 %).

Mit Blick auf die Wirtschaftsbereiche findet sich für die polnischen Beschäftigten ein klarer Schwerpunkt. Mit 36,6 Prozent entfällt der größte Beschäftigtenanteil auf die Zeitarbeit, neben Tschechien der höchste Wert in den Top-10 und auch deutlich mehr als bei allen ausländischen Beschäftigten (19,9 %). Nachfolgend sind das Verarbeitende Gewerbe (19,6 %) und der Bereich Verkehr und Lagerei zu nennen. Mit 15,2 Prozent stellen polnische Beschäftigte hier neben den Slowak\*innen die größte Nationalität innerhalb dieses Wirtschaftsbereiches und im Vergleich zu allen ausländischen Beschäftigten (8,1 %). Weitere Bereiche, die für die Beschäftigten aus Polen eine Rolle spielen, sind das Baugewerbe (8,0 %) und Handel und Kfz (7,2 %). Beim Baugewerbe weisen die polnischen Beschäftigten höhere Anteile auf als die ausländischen Beschäftigten insgesamt, beim Handel liegen sie leicht darunter. Vergleichsweise hoch ist der Anteil von Pol\*innen auch in der Landwirtschaft. Mit 3,4 Prozent liegt der Anteil über dem Anteil der ausländischen Beschäftigten insgesamt (1,8 %). Dabei ist von saisonalen Schwankungen aufgrund der kurzfristigen Beschäftigung von Saisonarbeiter\*innen auszugehen (vgl. Gallegos Torres/Sommerfeld/Bartel 2022).<sup>25</sup>

In Übereinstimmung mit dem hohen Beschäftigtenanteil im Wirtschaftsbereich Verkehr und Lagerei und der Zeitarbeit liegt der berufliche Schwerpunkt der polnischen Beschäftigten bei den Verkehrs- und Logistikberufen. Der Beschäftigtenanteil liegt hier bei auffälligen 40,9 Prozent und damit deutlich über dem Anteil aller ausländischen Beschäftigten (26,1 %). Neben Polen weist nur die Slowakei einen noch höheren Anteil unter den Top-10-Nationen aus. Innerhalb des Berufssegments Verkehr und Lagerei sind 14,5 Prozent der Beschäftigten als Berufskraftfahrer tätig. Im Zusammenhang mit dem hohen Anteil im Verarbeitenden Gewerbe liegen die Anteile polnischer Beschäftigter noch in den Fertigungs- (13,8 %) und Fertigungstechnischen Berufen (13,5 %) hoch und über dem Durchschnitt für alle ausländischen Beschäftigten (12,3 % bzw. 11,6 %). Die vergleichsweise hohe Bedeutung der Landwirtschaft für polnische Beschäftigte zeigt sich auch bei den Land-, Forst- und Gartenbauberufen. Diese zählen mit einem Anteil von 4,2 Prozent zwar nicht zu den größten Berufsgruppen bei den polnischen Beschäftigten, aber der Unterschied zur Gesamtheit der ausländischen Beschäftigten ist in diesem Segment deutlich (2,2 %).

Zusammenfassend lassen sich für polnische Beschäftigte in Thüringen drei spezifische Punkte festhalten. Zum einen zeigen sich Unterschiede zur Gesamtheit ausländischer Beschäftigter bei der Qualifikation. Fast die Hälfte der polnischen Beschäftigten weist einen qualifizierten Berufsabschluss auf. Dies entspricht auch dem vergleichsweise hohen Anteil polnischer Fachkräfte an allen ausländischen Fachkräften. Zum zweiten ist der typische polnische Beschäftigte in Thüringen männlich und zwischen 25 und 54 Jahre alt. Beide Punkte verweisen

---

<sup>25</sup> Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich der Anteil auf den Juni des Jahres bezieht. Aufgrund der Saisonabhängigkeit in der Beschäftigung in der Landwirtschaft liegt der Anteil für den Wirtschaftsabschnitt Landwirtschaft und ebenso der Anteil für das Berufssegment der Land-, Forst und Gartenbauberufe im Juni deutlich höher als in den Wintermonaten.

darauf, dass polnische Beschäftigte vor allem zu Erwerbszwecken und weniger aus Bildungszwecken oder wegen eines Familiennachzugs nach Thüringen kommen. Anhand einer Befragung durch das BAMF (vgl. Babka von Gostomski 2016) zeigen sich diese spezifischen Charakteristika der Beschäftigten mit polnischer Staatsangehörigkeit bereits mit dem Wegfall der Freizügigkeitsbeschränkungen. Zum dritten sind über die 60 Prozent aller polnischen Beschäftigten in drei Bereichen – in der Zeitarbeit, im Verarbeitenden Gewerbe und im Güterverkehr – tätig.

## 4.2 Rumänien

Die Anteile der Beschäftigten mit rumänischer Staatsangehörigkeit weichen beim Geschlecht nur wenig von allen ausländischen Beschäftigten ab. So sind weniger als zwei Drittel der Beschäftigten männlich, mehr als ein Drittel weiblich (62,1 % bzw. 37,9 %).

Mehr als 85 Prozent der rumänischen Beschäftigten arbeitet in Vollzeit (85,3 %), deutlich mehr als alle ausländischen Beschäftigten (78,7 %). Rumänien weist neben Polen, der Slowakei und Tschechien einen der höchsten Werte unter den Top-10-Nationen auf.

Beim Alter fällt auf, dass der Anteil rumänischer Beschäftigter unter 25 Jahren mit 17,2 Prozent über dem Durchschnitt aller ausländischen Beschäftigten (15,0 %) liegt. Rumänische Beschäftigte im Haupterwerbsalter rangieren mit 77,6 Prozent im Durchschnitt aller ausländischen Beschäftigten (76,9 %), bei den Beschäftigten über 55 Jahren mit 5,2 Prozent darunter (8,1 %).

Fast ein Drittel der Beschäftigten aus Rumänien verfügt über keinen Berufsabschluss (32,9 %) und liegt damit deutlich über dem Wert für alle ausländischen Beschäftigten (22,7 %). Demgegenüber verfügen 27,7 Prozent über einen anerkannten Berufsabschluss, etwas weniger im Vergleich zu allen ausländischen Beschäftigten (31,4 %).

Hinsichtlich des Anforderungsniveaus ergibt sich aber eine vergleichsweise ungünstige Beschäftigungsstruktur für rumänische Beschäftigte in Thüringen. So liegt der Anteil der Beschäftigten auf dem Helferniveau mit 59,7 Prozent sehr hoch und auch über dem Anteil bezogen auf alle ausländischen Beschäftigten (46,7 %), während die Anteile auf dem Spezialisten- und Expertenniveau mit 1,2 Prozent und 4,7 Prozent sehr niedrig ausfallen. In den letzten genannten Kategorien liegen die Anteile auch niedriger bezogen auf die Gesamtheit der ausländischen Beschäftigten (3,7 % bzw. 10,3 %). Zudem ist auch der Anteil der rumänischen Beschäftigten auf dem Fachkraftniveau mit 34,4 Prozent niedriger als der Anteil bei allen ausländischen Beschäftigten (39,1 %).

Für die rumänischen Beschäftigten findet sich ein klarer Schwerpunkt im Verarbeitenden Gewerbe mit einem Beschäftigtenanteil von 32,8 Prozent. Davon ist fast die Hälfte (45,9 %) in der Herstellung von überwiegend häuslich konsumierten Gütern tätig, konkret in der Herstellung und Produktion von Nahrungsmitteln (Fleischproduktion). Weitere Wirtschaftsbereiche, die für die Beschäftigten aus Rumänien eine Rolle spielen, sind die Zeitarbeit (21,9 %), das Baugewerbe (8,9 %), Verkehr und Lagerei (6,8 %) sowie Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (ohne Zeitarbeit) (5,4 %) und der Handel (5,3 %). Wie bei den polnischen Beschäftigten ist der Anteil von Rumän\*innen, die in der Landwirtschaft beschäftigt sind, hoch. Mit 4,9 Prozent liegt er erheblich

über dem Anteil der ausländischen Beschäftigten insgesamt (1,8 %) und erreicht neben der Ukraine (5,8 %) den zweithöchsten Wert unter den Top-10-Nationen.

Unter den Berufen ist bei den rumänischen Beschäftigten der Schwerpunkt Verkehrs- und Logistikberufe mit einem Beschäftigtenanteil von 31,0 Prozent auffällig. Dieser Anteil liegt über dem Anteil aller ausländischen Beschäftigten (26,1 %). Höhere Werte im Top-10-Vergleich weisen hier jedoch die Beschäftigten aus Polen, der Slowakei und Afghanistan auf. Der hohe Wert in diesem Berufssegment korrespondiert mit dem erhöhten Beschäftigtenanteil in der Logistikbranche. Mit einigem Abstand folgen dann die Beschäftigten, die Fertigungsberufen nachgehen (13,2 %). Knapp 12,4 Prozent sind in den Fertigungstechnischen Berufen tätig, 12,0 Prozent in den Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen. Fasst man diese Kategorien zusammen, korrespondiert dies mit dem hohen Anteil an rumänischen Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe. Außer in den Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen sind rumänische Beschäftigte in allen diesen Berufen überrepräsentiert. Ähnlich wie bei den Pol\*innen kommt der Landwirtschaft eine hohe Bedeutung für rumänische Beschäftigte zu. So liegt der Anteil der rumänischen Beschäftigten in den Land-, Forst- und Gartenbauberufen mit 5,2 Prozent im Vergleich zu allen ausländischen Beschäftigten deutlich höher. Insgesamt zählt dieser Beruf aber nicht zu den größten Berufssegmenten dieser Nationalität.

Zusammenfassend muss als ein Spezifikum der rumänischen Beschäftigten der sehr hohe Anteil Beschäftigter auf dem Helferniveau genannt werden. Dem entsprechen auch die Schwerpunkte in der Branchen- und Berufsstruktur mit vergleichsweise hohen Beschäftigtenanteilen in Bereichen, die eher niedrigere fachliche Qualifikationsanforderungen stellen und zugleich auch geringere Einkommensmöglichkeiten bieten. Auch die vergleichsweise große Bedeutung der Landwirtschaft dürfte dadurch erklärt werden können, dass bereits vor dem Inkrafttreten der vollständigen Arbeitnehmerfreizügigkeit viele rumänische Arbeitskräfte als Saisonbeschäftigte in der Landwirtschaft tätig waren und sich dies wohl bis in die Gegenwart fortsetzt (vgl. Brücker/Hauptmann/ Vallizadeh 2013).

### 4.3 Syrien

Bei den syrischen Beschäftigten liegt der Anteil der Männer (88,0 %) deutlich höher als bei den Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit insgesamt (66,2 %). Im Top-10-Vergleich ist dies neben Afghanistan der zweithöchste Wert. Bezogen auf die Altersgruppen liegt sowohl der Anteil der syrischen Beschäftigten unter 25 Jahren (16,0 %) als auch im Haupterwerbsalter (81,2 %) über den entsprechenden Anteilen aller ausländischen Beschäftigten (15,0 % bzw. 76,9 %). Innerhalb der Top-10 sind nur aus Tschechien mehr Beschäftigte im Alter von 25 bis unter 54 Jahren tätig. Demgegenüber ist der Anteil der Beschäftigten über 55 Jahren mit 2,8 Prozent niedriger als der Anteil an allen ausländischen Beschäftigten (8,1 %). Dies ist dadurch bedingt, dass während des starken Flüchtlingsstroms im Jahr 2015 v. a. Männer im jüngeren bzw. mittleren Erwerbsalter den Zuzug dominierten (Brücker et al. 2016). 71,3 Prozent aller syrischen Beschäftigten arbeiten in Vollzeit. Der Wert liegt unter dem Anteil für alle ausländischen Beschäftigten (78,7 %).

Mit Blick auf den Berufsabschluss zeigt sich, dass mehr als ein Drittel (37,7 %) der syrischen Beschäftigten über keinen Berufsabschluss verfügt. Damit liegt der Anteil deutlich höher als im Durchschnitt aller ausländischen Beschäftigten (22,7 %). Dies kann damit begründet sein, dass

ausländische Berufsabschlüsse nicht anerkannt worden sind, das Anerkennungsverfahren noch nicht abgeschlossen ist oder der Abschluss erst in Deutschland erworben wird (vgl. Bähr/Beste/Wenzig 2019). So befanden sich im Jahr 2022 immerhin 4,9 Prozent der syrischen Beschäftigten in Ausbildung (Anteil an allen ausländischen Beschäftigten 3,4 %).

Hinsichtlich des Anforderungsniveaus der Beschäftigung ist hervorzuheben, dass die Mehrheit der syrischen Beschäftigten auf Helferniveau tätig ist (45,3 %). Der Wert liegt leicht unter der Gesamtheit der ausländischen Beschäftigten (46,7 %). Zudem gibt es vergleichsweise viele syrische Beschäftigte auf Fachkraftniveau (39,2 %), welche damit im Durchschnitt aller ausländischen Beschäftigten (39,1 %) liegen. Verbunden mit den niedrigen Anteilen von Spezialisten (3,2 %) und Experten (12,2 %) ergibt sich damit eine ungünstigere Beschäftigungsstruktur für diese Nationalitätengruppe.

Die Branchen, in denen die meisten syrischen Beschäftigten arbeiten, sind der Handel (17,4 %), das Verarbeitende Gewerbe (16,5 %) und die Zeitarbeit (14,1 %). Auch das Gesundheits- und Sozialwesen (13,3 %), der Bereich Verkehr und Lagerei (8,1 %) sowie das Gastgewerbe (8,0 %) erreichen noch hohe Werte. Der Handel ist dabei der Wirtschaftsabschnitt, in dem der Anteil der Beschäftigten mit syrischer Staatsangehörigkeit erheblich größer ist als bei den ausländischen Beschäftigten insgesamt (8,6 %). Im TOP-10 Vergleich ist dies neben dem Anteilswert afghanischer Beschäftigter einer der höchsten Werte. Auch im Gesundheits- und Sozialwesen liegt der Anteil der syrischen Beschäftigten – neben denen aus Vietnam, der Ukraine und Ungarn – über dem Wert aller ausländischen Beschäftigten (7,6 %).

Die Schwerpunkte in der Berufsstruktur entsprechen im Wesentlichen der Verteilung auf die Wirtschaftsbereiche. Weniger als ein Drittel syrischer Beschäftigter findet sich in den Verkehrs- und Logistikberufen (27,8 %). Mit Abstand folgen die Medizinischen und nicht-medizinischen Gesundheitsberufe (14,7 %), die Fertigungs- (14,1 %) und Fertigungstechnischen Berufe (9,5 %) sowie die Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe (8,6 %). Korrespondierend mit den Branchenschwerpunkten sind es wiederum die Verkehrs- und Logistikberufe, bei denen die Anteile der Syrer\*innen höher liegen als bei den ausländischen Beschäftigten insgesamt (26,1 %).

Grundsätzlich lassen sich für die syrischen Beschäftigten in Thüringen folgende Punkte festhalten. So ist der Großteil der Beschäftigten dieser Staatsangehörigkeit männlich. Der Anteil weiblicher Beschäftigter aus Syrien ist vergleichsweise gering. Die Gründe dafür sind vielfältig. So können unterschiedliche Fluchtmotivationen, traditionell geprägte Familienstrukturen oder unzureichende Betreuungsmöglichkeiten die Arbeitsmarktintegration syrischer bzw. geflüchteter Frauen erschweren. Daher ist es wichtig, Frauen mit Fluchterfahrungen beim Zugang zu Sprach- und Integrationskursen sowie zu Beratungsangeboten umfassend zu unterstützen und eine passgenaue Betreuungsinfrastruktur vorzuhalten. Durch verbesserte Anerkennungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten könnten geflüchtete Frauen so u. a. auch von einer Beschäftigung im Lehr- und Gesundheitsbereich profitieren (vgl. Goßner/ Kosyakova 2021; Kosyakova et al. 2021: 11).

Zusammenfassend ist weiterhin die Branchenverteilung der syrischen Beschäftigten auffällig. Die größten Anteile an Beschäftigten mit syrischer Staatsangehörigkeit sind im Handel, dem Verarbeitenden Gewerbe sowie der Zeitarbeit und dem Gesundheits- und Sozialwesen zu finden. Interessanterweise liegen die Anteile mit Blick auf die Berufssegmente vor allem bei den Verkehrs- und Logistikberufen hoch. Gerade im Handel sind 37,9 Prozent der syrischen

Beschäftigten in einem dieser Berufe tätig. Demgegenüber liegen die Anteile der syrischen Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe deutlich unter dem Anteilswert aller ausländischen Beschäftigten. Auch wenn das Verarbeitende Gewerbe die Branche mit dem zweithöchsten Anteil an syrischen Beschäftigten in Thüringen ist, befinden sich unter ihnen nur selten hoch und höher Qualifizierte. Ein Grund hierfür liegt vor allem in der Wirtschaftsstruktur des Herkunftslandes mit weniger industrienahen Bereichen. Damit verfügen Geflüchtete nur selten über entsprechende Qualifikationen (vgl. Koppel 2016). Erwähnenswert ist auch der nicht unbeachtliche Anteil an syrischen Beschäftigten im Gesundheitswesen, der über die vergangenen Jahre deutlich angestiegen ist. Dafür spricht auch der steigende Anteil von syrischen Ärzt\*innen im thüringischen Gesundheitssystem.

#### 4.4 Ukraine

In Bezug auf Alter und Arbeitszeit finden sich bei ukrainischen Beschäftigten im Vergleich zur Gesamtheit der ausländischen Beschäftigten nur geringe Abweichungen. Beim Geschlecht ist auffällig, dass unter den Ukrainer\*innen der Anteil der Frauen mit 62,8 Prozent doppelt so hoch liegt wie bei den Ausländer\*innen insgesamt (33,8 %), da infolge des russischen Angriffskrieges die Fluchtbewegung überwiegend aus Frauen bestand (vgl. Brücker et al. 2022; Brücker et al. 2023).

Im Vergleich zur Gesamtheit der ausländischen Beschäftigten verfügen ukrainische Beschäftigte über höhere Berufsabschlüsse. So liegt der Anteil der Beschäftigten aus der Ukraine mit einem akademischen Abschluss (27,6 %) deutlich über dem Anteil für die ausländischen Beschäftigten insgesamt (16,8 %). Aufgrund des spezifischen Bildungs- und Ausbildungssystems sind in der Ukraine tertiäre, meist akademische Bildungsabschlüsse unter der ukrainischen Bevölkerung häufiger vertreten (Brücker et al. 2022). Neben der Ukraine weisen unter den Top-10-Nationen nur die Beschäftigten aus Syrien höhere Werte auf.

Korrespondierend mit den Berufsabschlüssen zeigt sich auch eine eher günstige Struktur beim Anforderungsniveau, denn gerade beim Anteil der ukrainischen Beschäftigten auf Spezialisten- (6,7 %) oder dem Expertenniveau (14,2 %) liegt dieser über dem Anteil aller ausländischen Beschäftigten (3,7 % bzw. 10,3 %). In beiden Kategorien liegt die Ukraine im Top-10 Vergleich an erster Stelle. Ähnlich hohe Werte weisen auch hier nur die Beschäftigten aus Syrien auf. Hinsichtlich des Anforderungsniveaus ist jedoch anzumerken, dass unter den ukrainischen Beschäftigten auch ein beachtlicher Anteil auf Helferniveau (39,1 %) zu finden ist. Dies legt nahe, dass zumindest ein Teil der ukrainischen Beschäftigten formal überqualifiziert ist, da Abschlüsse aus dem Heimatland nicht oder noch nicht anerkannt sind. Damit zeigt sich auch unter den ukrainischen Beschäftigten der im Fluchtkontext übliche Trend einer Beschäftigung unterhalb des Qualifikationsniveaus (vgl. Brücker et al. 2023).

Bei den Wirtschaftsbereichen, in denen die meisten Ukrainer\*innen tätig sind, liegt das Verarbeitende Gewerbe mit 19,5 Prozent vorn. Weitere Branchen sind das Gesundheits- und Sozialwesen (12,8 %), das Gastgewerbe (10,1 %), die Zeitarbeit (8,7 %) und Erziehung und Unterricht (5,5 %). Bezogen auf die letzte Kategorie weist die Ukraine innerhalb der Top-10 hier den höchsten Wert auf. Gerade das Gesundheits- und Sozialwesen als auch der Bereich Erziehung und Unterricht sind dabei Wirtschaftsbereiche, in denen viele ukrainische Frauen bereits vor ihrer Flucht beschäftigt waren. Dies lässt vermuten, dass diese nach dem Zuzug nach Thüringen häufig

auch in den beiden Branchen weiterarbeiten können (vgl. Becker/Komitowski 2022; Brücker et al. 2023). So gab es in Thüringen mit Stand 1. Juli 2023 50 angestellte ukrainische Lehrkräfte für das Schuljahr 2022/2023, bei 33 weiteren Personen war das Einstellungsverfahren zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen.<sup>26</sup> Im Vergleich zu anderen Bundesländern stehen in Thüringen bisher noch vergleichsweise wenige ukrainische Lehrkräfte im Schuldienst.

Während die Anteile des Verarbeitenden Gewerbes niedriger sind als bei allen ausländischen Beschäftigten (21,0 %), weichen die Anteile in der Landwirtschaft, im Gastgewerbe, im Bereich Erziehung und Unterricht sowie im Bereich Gesundheits- und Sozialwesen teilweise merklich von den Anteilen für alle ausländischen Beschäftigten (Landwirtschaft 1,8 %, Gastgewerbe 8,2 %, Erziehung und Unterricht 3,2 % und Gesundheits- und Sozialwesen 7,6 %) ab. In der Landwirtschaft und in Erziehung und Unterricht weist die Ukraine zudem im Vergleich der Top-10-Nationen die jeweils höchsten Werte auf.

Der Schwerpunkt bei den Berufen für die ukrainischen Beschäftigten liegt mit 15,6 Prozent bei den Verkehrs- und Logistikberufen und mit 15,3 Prozent bei den Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen. Daneben erreichen noch die Medizinischen und nichtmedizinischen Gesundheitsberufe (10,7 %), die Fertigungstechnischen Berufe (9,7 %) und die Sozialen und kulturellen Dienstleistungsberufe (9,4 %) höhere Anteile. Den Land-, Forst- und Gartenbauberufen kommt mit 6,0 Prozent auch eine hohe Bedeutung zu, da hier die ukrainischen Beschäftigten im Vergleich zu allen ausländischen Beschäftigten klar überrepräsentiert sind (2,2 %). Im Top-10 Vergleich ist dies zugleich der höchste Wert wie auch bei den Sozialen und kulturellen Dienstleistungsberufen.

Interessanterweise weist die Struktur der Berufsgruppen ukrainischer Beschäftigter eine starke Polarisierung auf (Brücker et al. 2023). So dominieren die Helfertätigkeiten mit 80,5 Prozent in den Reinigungsberufen, mit 76,6 Prozent im Segment Verkehrs- und Logistikberufe sowie mit 47,3 Prozent in den Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen. Demgegenüber gibt es aber auch eine beachtliche Zahl an ukrainischen Beschäftigten mit hohem Anforderungsniveau. So sind in den Sozialen und kulturellen Dienstleistungsberufen rund 59,2 Prozent und in den IT und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufen 58,5 Prozent der Ukrainer\*innen beschäftigt.

Bemerkenswerte Unterschiede zur Gesamtheit der ausländischen Beschäftigten lassen sich für die ukrainischen Beschäftigten also bei der Beschäftigungsstruktur nach Anforderungsniveau ausmachen. Die in Thüringen beschäftigten Ukrainer\*innen sind eine sehr hochqualifizierte und positiv selektierte Bevölkerungsgruppe (Brücker et al. 2023). Insbesondere bei den Tätigkeiten auf hohen Anforderungsniveaus schneiden die ukrainischen Beschäftigten hier auch besser ab als die anderen Top-10-Nationen. Hintergrund ist, dass viele der Geflüchteten aus der Ukraine überdurchschnittlich hohe Bildungsabschlüsse sowie Arbeitserfahrung mitbringen. Zum anderen ist ein Charakteristikum der Beschäftigten mit ukrainischer Staatsangehörigkeit der sehr hohe Anteil an weiblichen Beschäftigten bedingt durch die mehrheitlich hohe Zahl an weiblichen Geflüchteten.

---

<sup>26</sup> Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (2023): Informationen zum Schuldienst 2023/2024 ([https://bildung.thueringen.de/fileadmin/2023/2023-08-17\\_Handout\\_Schuljahresbeginn\\_2023-24.pdf](https://bildung.thueringen.de/fileadmin/2023/2023-08-17_Handout_Schuljahresbeginn_2023-24.pdf)) (abgerufen am 29.9.2023).

## 4.5 Vietnam

Die Struktur der vietnamesischen Beschäftigten unterscheidet sich bei einigen Merkmalen deutlich von der Struktur aller ausländischen Beschäftigten. So ist der Anteil der weiblichen vietnamesischen Beschäftigten mit 50,3 Prozent deutlich höher als bei den ausländischen Beschäftigten insgesamt (33,8 %). Nur ukrainische Frauen weisen unter den Top-10-Nationen noch höhere Anteile auf. Auch der Anteil der vietnamesischen Beschäftigten in Teilzeitarbeit liegt mit 32,7 Prozent erheblich höher als bei der Gesamtheit ausländischer Beschäftigter (21,3 %).

Hinsichtlich der Altersstruktur ist auffällig, dass sowohl der Anteil der jungen (30,3 %) als auch der Anteil der älteren vietnamesischen Beschäftigten (15,7 %) erheblich höher ausfällt als bei den ausländischen Beschäftigten insgesamt (15,0 % bzw. 8,1 %). Im Vergleich der Top-10-Nationen liegt Vietnam beim Anteil älterer Beschäftigter an erster Stelle. Der hohe Anteil älterer vietnamesischer Beschäftigter kann ein Indiz für die in der ehemaligen DDR ansässigen Vertragsarbeiter\*innen sein, welche nach dem Mauerfall ihre Staatsbürgerschaft behalten haben. Bei den jüngeren Menschen liegen die Anteile nur unter den Afghan\*innen noch höher.

Der doch vergleichsweise hohe Anteil jüngerer vietnamesischer Beschäftigter kann auch auf den hohen Anteil Auszubildender (40,2 %) zurückgeführt werden. Unter den Top-10-Nationen ist dies mit Abstand der höchste Wert. Dabei waren 34,0 Prozent der vietnamesischen Auszubildenden im Gesundheits- und Sozialwesen und 29,6 Prozent im Gastgewerbe tätig. In Thüringen bestehen seit einigen Jahren intensive Beziehungen mit Vietnam zur Anwerbung qualifizierter Arbeitskräfte. Darunter gibt es auch Programme zur Anwerbung von vietnamesischen Jugendlichen für eine Ausbildung im Verarbeitenden Gewerbe. Dazu zählt z. B. das Fachkräfteprojekt der IHK Suhl<sup>27</sup> zur Anwerbung junger vietnamesischer Fachkräfte für Südthüringen. Das Projekt wird vom Freistaat unterstützt.

In Bezug auf das Anforderungsniveau weichen vietnamesische Beschäftigte ebenfalls deutlich von den ausländischen Beschäftigten insgesamt ab. Vietnames\*innen sind zu einem kleineren Anteil auf dem Helferniveau beschäftigt (24,1 % zu 46,7 %). Im Top-10 Vergleich ist dies der geringste Wert. Demgegenüber liegt der Anteil der Beschäftigten auf Fachkraftniveau über dem von allen ausländischen Beschäftigten (70,3 % zu 39,1 %), der höchste Wert im TOP-10 Vergleich. Auf dem Spezialisten- und dem Expertenniveau sind vietnamesische Beschäftigte mit 2,1 Prozent und 3,5 Prozent im Vergleich zu allen ausländischen Beschäftigten (3,7 % bzw. 10,3 %) unterrepräsentiert.

Bei der Beschäftigung nach Wirtschaftsbereichen stellt das Gastgewerbe für die vietnamesischen Beschäftigten mit einem Anteil von 38,6 Prozent den eindeutigen Schwerpunkt dar. Innerhalb der Top-10 ist dies zugleich der höchste Wert. Mit einigem Abstand folgen das Gesundheits- und Sozialwesen (18,5 %), das Verarbeitende Gewerbe (15,2 %) und der Handel (8,1 %). Während im Gesundheits- und Sozialwesen die Anteilswerte deutlich höher sind als bei den ausländischen Beschäftigten insgesamt, liegen sie im Handel und im Verarbeitenden Gewerbe nur minimal darüber bzw. deutlich darunter (8,6 % bzw. 21,0 %). Im Gastgewerbe und im Handel ist zusätzlich davon auszugehen, dass ein Teil der Vietnames\*innen selbstständig ist und häufig Angestellte

---

<sup>27</sup> <https://wirtschaft.thueringen.de/ministerium/presseservice/detailseite-1/vietnamesische-auszubildende-starten-berufsausbildung-in-suedthueringer-unternehmen> (abgerufen am 16. Februar 2024)

aus dem eigenen Herkunftsland in ihren Unternehmen beschäftigen (vgl. Sachverständigenrat 2010).

Entsprechend der Verteilung der vietnamesischen Beschäftigten auf die Branchen differiert auch die Berufsstruktur der vietnamesischen Beschäftigten in Teilen deutlich gegenüber jener der ausländischen Beschäftigten insgesamt. 44,0 Prozent der vietnamesischen Beschäftigten übt Berufe im Lebensmittel- und Gastgewerbe aus, gefolgt von den Medizinischen und nicht-medizinischen Gesundheitsberufen (21,9 %) sowie den Handelsberufen (7,7 %). Die Beschäftigtenanteile dieser Berufsgruppen liegen über denen der Gesamtheit der ausländischen Beschäftigten. Zugleich sind dies auch die höchsten Anteile im Top-10-Vergleich.

Zusammenfassend weisen Beschäftigte mit vietnamesischer Staatsangehörigkeit im Vergleich zu den ausländischen Beschäftigten insgesamt und den anderen Top-10-Nationen ein sehr spezielles Profil auf. Dies bezieht sich sowohl auf das Geschlecht, das Alter und das Anforderungsniveau. Zudem spiegelt sich auch darin wider, dass vietnamesische Beschäftigte sich auf vergleichsweise wenige Branchen und Tätigkeiten konzentrieren. Vor allem der hohe Anteil im Gastgewerbe ist ein Spezifikum der vietnamesischen Beschäftigten. Der Beschäftigtenanteil liegt in diesem Wirtschaftsbereich klar über dem Anteil für die Gesamtheit der ausländischen Beschäftigten und wird auch von keiner anderen Top-10-Nation erreicht. Dies wird zusätzlich durch die hohe Anzahl Auszubildender in diesem Bereich unterstützt.

## 5 Unterschiede innerhalb Thüringens

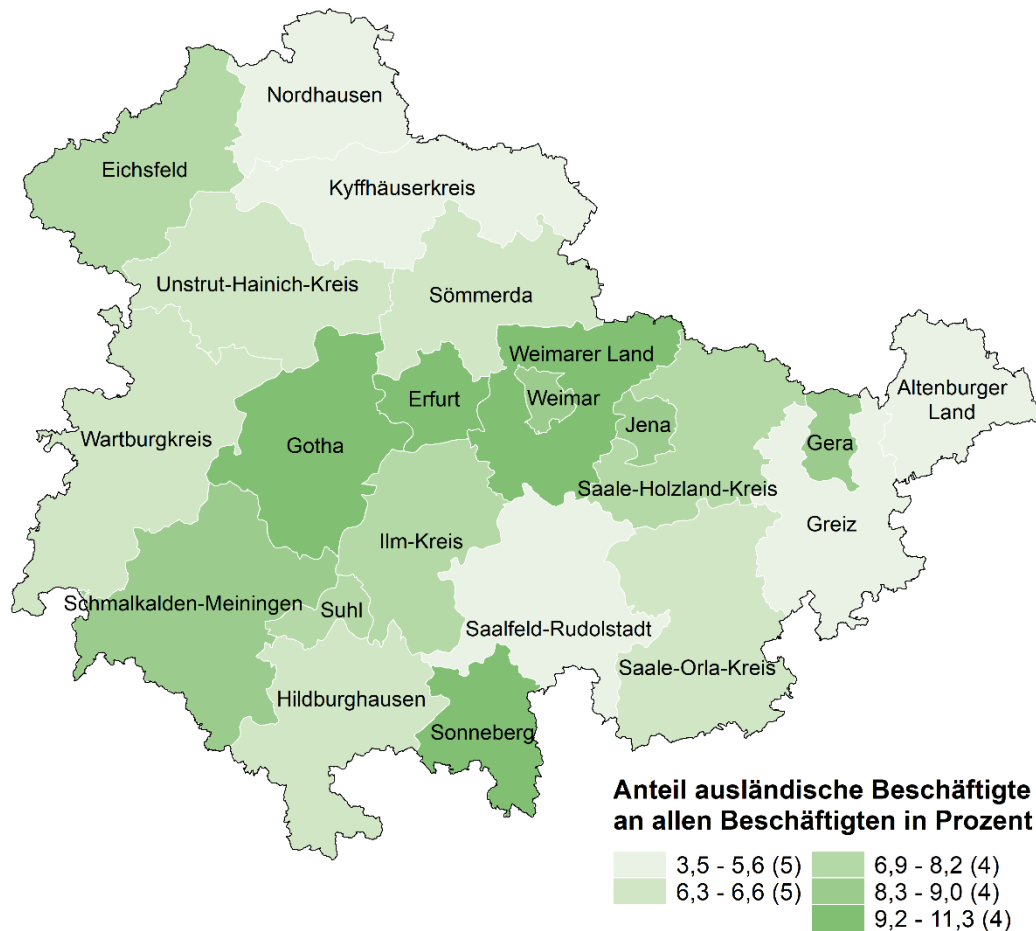
Ausländische Beschäftigte sind nicht in allen Regionen Thüringens gleich stark vertreten. Im Folgenden stehen daher die Unterschiede zwischen den einzelnen Kreisen aus verschiedenen Blickwinkeln im Fokus. Die Daten, die für den folgenden Text und die Karten verwendet wurden, finden sich im Anhang in Tabelle A 7.

### 5.1 Bedeutung ausländischer Beschäftigter für die regionale Beschäftigung

Zunächst ist festzuhalten, dass sich der Anteil ausländischer Beschäftigter an allen Beschäftigten zwischen den Kreisen Thüringens deutlich unterscheidet (vgl. Abbildung 9). Von allen Landkreisen verzeichnete der Kyffhäuserkreis und der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt im Jahr 2022 mit je 3,5 Prozent den niedrigsten Anteil ausländischer Beschäftigter. Auch die Landkreise Greiz (4,4 %) und Nordhausen (5,0 %) weisen geringe Werte auf. Der höchste Anteil ergibt sich für den Landkreis Gotha mit 11,3 Prozent, gefolgt vom Landkreis Sonneberg mit 10,7 Prozent und der Landeshauptstadt Erfurt mit 10,1 Prozent. Die Spannweite zwischen Minimum und Maximum beträgt damit also 7,8 Prozentpunkte.

Die beiden Extremwerte weisen bereits auf das regionale Muster in der Bedeutung der ausländischen Beschäftigten hin. So finden sich die Regionen mit den niedrigeren Anteilen vor allem im Norden und Südwesten Thüringens. In diesen Kreisen sind weniger als 5,0 Prozent der Beschäftigten Ausländer\*innen.

**Abbildung 9: Anteil der ausländischen Beschäftigten an allen Beschäftigten in den Kreisen Thüringens**  
 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2022, Anteile in Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnung und eigene Darstellung. © GeoBasis-DE/BKG2018 © IAB

Diese regionalen Unterschiede in der Verteilung der Beschäftigten dürften nicht zuletzt durch die allgemein als wichtig geltenden Determinanten hinsichtlich der Zielregionen von Zuwanderern mitbestimmt sein. Dazu zählen die Arbeitsmarktlage und die Branchenverteilung in einer Region, die räumliche Distanz zum Heimatland sowie Standortfaktoren, welche für die Lebensqualität einer Region eine Rolle spielen wie die Infrastruktur, die Verfügbarkeit und die Qualität von Wohnraum und kulturellen Angeboten. Weiterhin sind auch ethnische Netzwerke und die bereits in einer Region lebenden Ausländer\*innen für den Zuzug in eine bestimmte Region von Bedeutung (vgl. z. B. Lehmann/Nagl 2019; Tanis 2018).

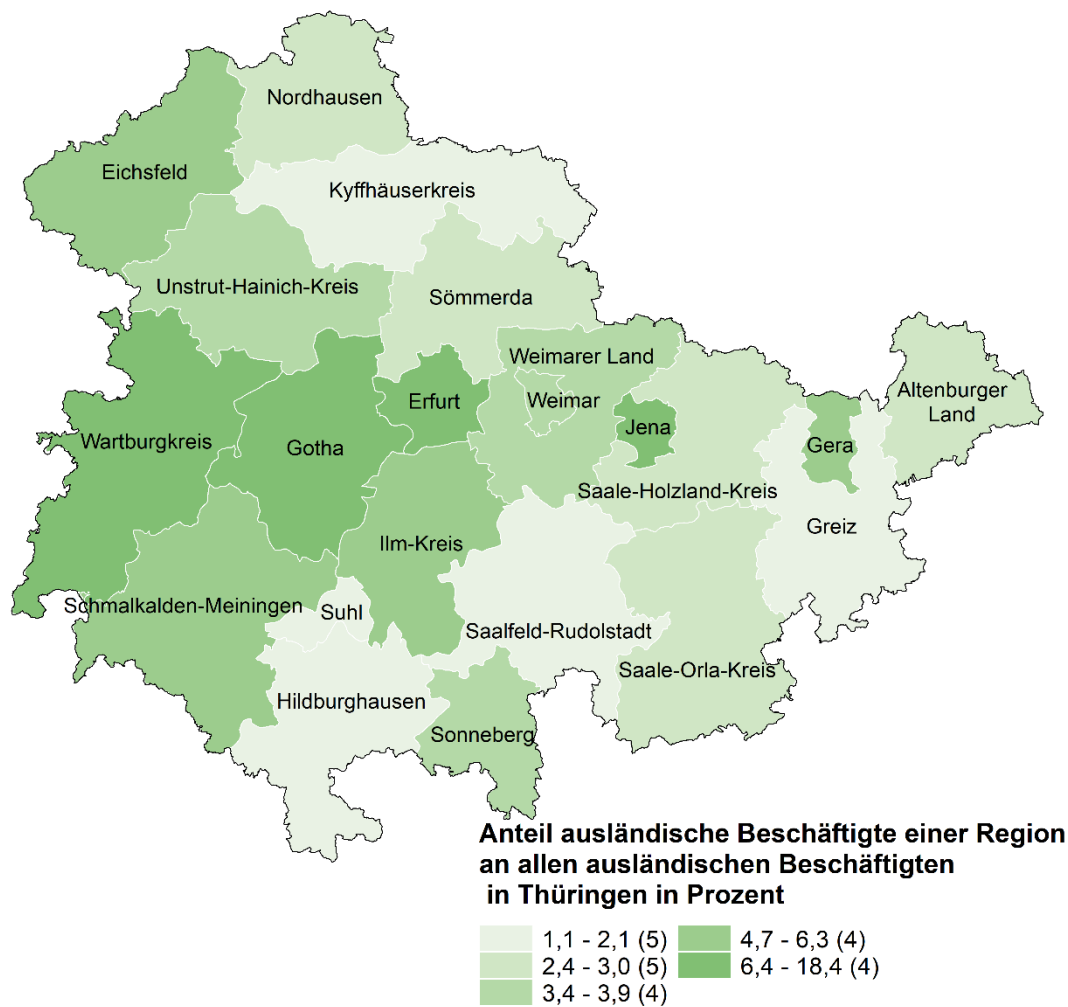
## 5.2 Regionale Konzentration ausländischer Beschäftigter in Thüringen

Eine zweite Perspektive auf die räumliche Verteilung ausländischer Beschäftigter bietet der Blick darauf, wie groß ihr Anteil in einer Region an allen ausländischen Beschäftigten in Thüringen ist. Knapp ein Drittel aller ausländischen Beschäftigten in Thüringen arbeitet in den Städten Erfurt (18,4 %), Jena (8,0 %) und Gera (5,4 %) (vgl. Abbildung 10). Neben den größeren Städten findet

sich auch im Landkreis Gotha (9,0 %) ein verhältnismäßig hoher Anteil an ausländischen Beschäftigten. Mit Abstand folgt der Wartburgkreis mit einem Anteil von 6,4 Prozent und der Landkreis Schmalkalken-Meiningen mit 6,3 Prozent.

**Abbildung 10: Anteil der ausländischen Beschäftigten eines Kreises in Thüringen an allen ausländischen Beschäftigten in Thüringen**

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2022, Anteile in Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnung. © GeoBasis-DE/BKG2018 © IAB

Beschäftigte mit ausländischer Staatsangehörigkeit konzentrieren sich stark auf den Westen Thüringens sowie der Landeshauptstadt Erfurt mit dem angrenzenden Landkreis als auch auf die beiden anderen Städte Jena und Gera. Alle anderen Regionen stellen weniger als 5 Prozent der ausländischen Beschäftigten in Thüringen, darunter auch die weiteren Städte Suhl und Weimar. Den niedrigsten Anteil an ausländischen Beschäftigten weist der Kyffhäuserkreis (1,1 %) auf.

### 5.3 Herkunftsländer der ausländischen Beschäftigten, die in den Regionen Thüringens den größten Anteil stellen

Ein weiterer interessanter Aspekt im Zusammenhang mit der Beschäftigung von Ausländer\*innen in Thüringen ist, welche Nationen in den Regionen die größte Gruppe der ausländischen Beschäftigten stellen und wie sich dies zwischen den Regionen unterscheidet.

Insgesamt sind es in Thüringen sechs Nationen, die in mindestens einem Landkreis den größten Anteil an allen ausländischen Beschäftigten stellen (vgl. Abbildung 11). Am häufigsten sind dies polnische Beschäftigte (14 Kreise). Polen als Nation mit dem größten Anteil bezogen auf alle ausländischen Beschäftigten in Thüringen ist damit auch die Nation, die in der Mehrzahl der Kreise den jeweils größten Anteil ausmacht. An zweiter Stelle liegen Beschäftigte aus Rumänien (4 Kreise). Es folgen syrische, tschechische, bulgarische und chinesische Beschäftigte in je einen Landkreis.

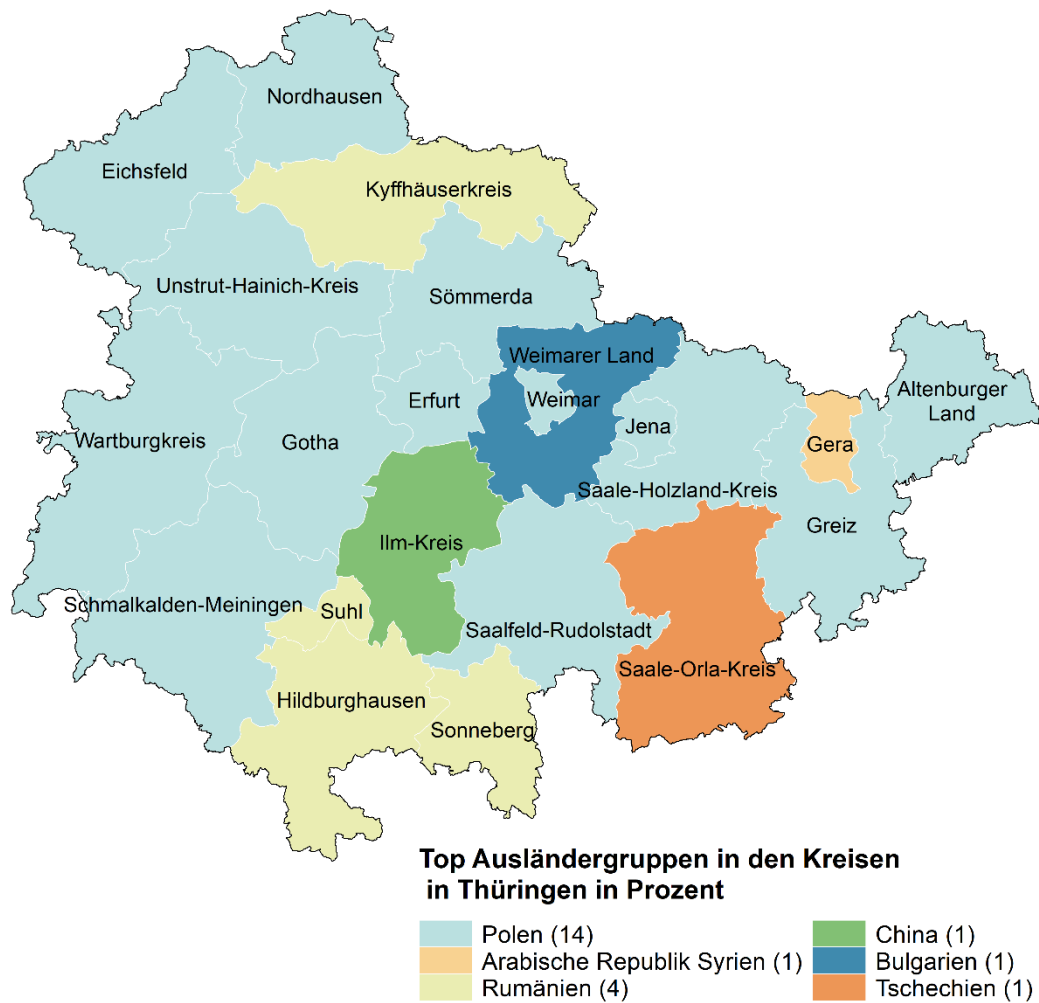
Hinsichtlich der regionalen Verteilung zeigt sich für diese Nationen eine Konzentration in bestimmten Landesteilen oder Gemeinden. In allen Kreisen konzentrieren sich ausländische Beschäftigte vor allem auf die urbanen Gebiete. Sehr auffällig ist dies bei den chinesischen Beschäftigten, die im Ilm-Kreis mit 15,3 Prozent den größten Beschäftigtenanteil an allen chinesischen Beschäftigten für ganz Thüringen stellen. Hintergrund ist die Fokussierung chinesischer Beschäftigter auf das dort ansässige Unternehmen zur Herstellung von Traktionsbatterien. Auch die zwei Landkreise, in denen Syrer\*innen die größte Gruppe der ausländischen Beschäftigten sind, grenzen sich klar ab. Hier spielt die städtische Arbeitsmarktlage für die hohen Beschäftigtenanteile dieser Nation eine Rolle. Für die Pol\*innen wiederum könnte vor allem die regionale Branchenverteilung von Bedeutung sein, wo sie die größten Anteile an allen ausländischen Beschäftigten stellen. So hat für die regionale Verteilung der Beschäftigten aus den neuen EU-Ländern u. a. die Größe des Verarbeitenden Gewerbes in einer Region einen positiven Effekt (vgl. Lehmann/Nagl 2019).

Bei dieser Betrachtung ist allerdings zu berücksichtigen, dass sich der Anteil der jeweils stärksten ausländischen Beschäftigtengruppe zwischen den Regionen unterscheiden kann bzw. der Abstand zu den anderen Nationen unterschiedlich groß ist. So gibt es einige Regionen, in denen eine Nation mit den meisten Beschäftigten auch die Mehrheit aller ausländischen Beschäftigten in der Region stellt. In Thüringen sind dies zwölf von 15 Kreisen, in denen polnische Beschäftigte die ausländische Beschäftigung dominieren. Im Landkreis Schmalkalken-Meiningen, im Landkreis Eichsfeld und im Landkreis Greiz liegt dieser Anteil mit über 35 Prozent am höchsten. In diesen Landkreisen weist diese Nation auch einen deutlichen Abstand zu jener Nation auf, die auf Platz zwei folgt. So liegt der Abstand zwischen größter und zweitgrößter ausländischer Beschäftigtengruppe im Landkreis Eichsfeld bei 27,5 Prozent, im Landkreis Schmalkalken-Meiningen bei 25,1 Prozent und im Landkreis Greiz bei 24,4 Prozent.

Demgegenüber gibt es Landkreise, in denen die Bedeutung des Herkunftslands mit dem größten Anteil ausländischer Beschäftigter eher gering ausfällt. Dies ist insbesondere in den Städten, aber auch einigen Landkreisen der Fall. So liegt der Anteil in Jena bei 8,8 Prozent (Polen), im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt bei 11,5 Prozent (Polen) und im Landkreis Weimarer Land bei 12,5 Prozent (Bulgarien). Zudem ist auch der Abstand zu den folgenden Nationen in diesen Regionen gering. Im Landkreis Weimarer Land beträgt die Differenz zur zweitgrößten ausländischen

Beschäftigtengruppe 0,3 Prozentpunkte, in Jena 0,6 Prozentpunkte und im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt 1,4 Prozentpunkte. Anders als in den oben genannten Kreisen ist die größte Gruppe ausländischer Beschäftigter hier also deutlich weniger dominant.

**Abbildung 11: Staatsangehörigkeit der Beschäftigten, die in dem jeweiligen Kreis Thüringens den größten Anteil der ausländischen Beschäftigten ausmachen**  
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2022



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnung. © GeoBasis-DE/BKG2018 © IAB

## 6 Fazit

Der vorliegende Bericht stellt die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung von Ausländer\*innen in Thüringen dar und beschreibt deren Strukturmerkmale im Vergleich zu den deutschen Beschäftigten. Zudem nimmt der Bericht die Unterschiede sowohl zwischen den quantitativ wichtigsten Staatsangehörigkeiten ausländischer Beschäftigter als auch zwischen den Landkreisen Thüringens in den Blick. Die Auswertungen basieren auf den Daten der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Für die Interpretation der dargestellten

Ergebnisse ist daher zu berücksichtigen, dass mit den Daten aus der Beschäftigungsstatistik nur sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit ausländischer Staatsbürgerschaft betrachtet werden können.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in Thüringen in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Dies gilt insbesondere für die Zahl der Beschäftigten mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit. So ist der Zuwachs in der Beschäftigung insgesamt ausschließlich auf die ausländischen Beschäftigten zurückzuführen. Im Jahr 2022 gab es in Thüringen 62.158 ausländische Beschäftigte, das waren 49.013 Personen oder 372,9 Prozent mehr als 2013. Der Anstieg der Zahl der Beschäftigten mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit fiel damit sowohl absolut als auch prozentual größer aus als bei den deutschen Beschäftigten, die in diesem Zeitraum sogar um 2,6 Prozent rückläufig war. Der Anteil der Ausländer\*innen an allen Beschäftigten erreichte in Thüringen 2022 einen Wert von 7,7 Prozent.

Der Vergleich der Strukturmerkmale zeigt an mehreren Stellen deutliche Unterschiede zwischen ausländischen und deutschen Beschäftigten. Dies betrifft zum einen den höheren Anteil an Männern unter den ausländischen Beschäftigten, der sich über die letzten Jahre sogar noch vergrößert hat. Eine Erklärung dafür könnte sein, dass unter denjenigen, die im Rahmen der EU-Osterweiterung für eine Arbeitsaufnahme nach Thüringen gekommen sind, mehr Männer waren. Auch der insgesamt höhere Anteil der Vollzeitbeschäftigten bei den Ausländer\*innen könnte in Teilen hierauf zurückzuführen sein.

Auch unter den Geflüchteten ist die Zahl der Männer höher. Eine Ausnahme bilden hier die Ukrainer\*innen. Zudem dürfte die Zuwanderung in den letzten Jahren dazu beigetragen haben, dass unter den ausländischen Beschäftigten die Zahl der Jüngeren stark gestiegen ist. Auch der Anteil der ausländischen Beschäftigten im Haupterwerbssalter ist deutlich größer als bei den deutschen Beschäftigten, während ältere Beschäftigte nur eine kleinere Rolle spielen. Die im Vergleich mit den deutschen Beschäftigten jüngere Altersstruktur der ausländischen Beschäftigten macht diese Gruppe für die Deckung des zukünftigen Arbeitskräftebedarfs besonders wichtig.

Bezogen auf die Berufsausbildung und das Anforderungsniveau der ausgeübten Tätigkeit zeigt sich bei den ausländischen Beschäftigten eine ungünstigere Struktur als bei den deutschen. Auch wenn unter den ausländischen Beschäftigten diejenigen auf Fachkraftniveau den größten Anteil stellen, besitzen die Beschäftigten auf dem Helferniveau einen deutlich höheren und auf Spezialisten- und Expertenniveau einen deutlich niedrigen Stellenwert als bei den deutschen Beschäftigten. Hinzu kommt, dass die Zahl der ausländischen Beschäftigten auf dem Helferniveau, anders als bei den deutschen Beschäftigten, in den letzten Jahren stark gestiegen ist. Der in den letzten Jahren beobachtete Anstieg der Zahl der ausländischen Beschäftigten mit einem Hochschulabschluss hat sich noch nicht in einer Verbesserung der Tätigkeitsstruktur nach Anforderungsniveaus niedergeschlagen. Möglicherweise spielt dabei auch eine Rolle, dass ausländische Berufs- und Hochschulabschlüsse nicht anerkannt werden (können) und Beschäftigte deswegen auf einem Anforderungsniveau unterhalb ihrer Qualifikation tätig sind.

Bei der Verteilung der Beschäftigten auf die Branchen gibt es einige Gemeinsamkeiten aber auch deutliche Unterschiede zwischen ausländischen und deutschen Beschäftigten. Für beide Gruppen spielt das Verarbeitende Gewerbe eine große Rolle. Ausländische Beschäftigte dominieren zudem in der Zeitarbeit, auch in den Bereichen Handel, Verkehr und Lagerei und dem

Gastgewerbe. Deutsche Beschäftigten finden sich v. a. im Gesundheits- und Sozialwesen. Zu beachten ist, dass die Anteile ausländischer und deutscher Beschäftigter in diesen Wirtschaftsbereichen deutlich variieren. Während sie im Verarbeitenden Gewerbe, im Handel und im Gesundheits- und Sozialwesen jeweils kleiner sind als die der deutschen Beschäftigten, fallen sie im Bereich Verkehr und Lagerei, im Gastgewerbe und in der Zeitarbeit zum Teil deutlich größer aus. Gerade in den letztgenannten Bereichen spielten ausländische Beschäftigte in den letzten Jahren offenbar eine größere Rolle für die Befriedigung der Arbeitskräftenachfrage. Gleichzeitig handelt es sich dabei in Teilen um Branchen, in denen die Qualifikationsstruktur und die Einkommen vergleichsweise niedrig ausfallen.

Die stärksten besetzten Berufe bei den ausländischen und deutschen Beschäftigten weisen Gemeinsamkeiten wie auch deutliche Unterschiede auf. So ist der Anteil der ausländischen Beschäftigten im Verkehrs- und Logistiksegment am höchsten, gefolgt von den Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen und den Fertigungsberufen. Die Hälfte aller ausländischen Beschäftigten arbeitet in einem dieser drei Berufsgruppen. Bei den deutschen Beschäftigten ist das Spektrum zwischen den Berufen breiter. Hier dominieren die Fertigungstechnischen Berufe sowie die Medizinischen und nichtmedizinischen Gesundheitsberufe, gefolgt von den Berufen in der Unternehmensführung und -organisation, den Verkehrs- und Logistikberufen und den Fertigungsberufen.

Diese Unterschiede zwischen ausländischen und deutschen Beschäftigten dürften auch Ausdruck davon sein, dass in einigen Branchen und Berufen der Arbeitskräftebedarf kaum noch mit inländischem Potenzial gedeckt werden kann und daher Beschäftigte aus dem Ausland stärker nachgefragt werden. Daneben dürfte es aber auch Teile des Arbeitsmarkts geben, die für Ausländer\*innen, die nicht in Deutschland aufgewachsen sind oder bereits länger hier leben, aufgrund ihres Anforderungsprofils und/oder spezifischer Zugangswege schwerer zugänglich sind, so dass ausländische Beschäftigte hier weniger stark vertreten sind bzw. ihre Beschäftigtenzahl weniger ansteigt.

Bei einer genaueren Betrachtung der Gruppe der ausländischen Beschäftigten in Thüringen wird deutlich, dass nicht eine oder zwei Nationen dominieren. Die meisten ausländischen Beschäftigten kommen aus Polen, der Anteil an allen ausländischen Beschäftigten liegt hier bei 21,2 Prozent. Geringere Anteile finden sich bei Beschäftigten aus Rumänien (13,1 %) und der Arabischen Republik Syrien (6,6 %). Die Vielfalt der Staatsangehörigkeiten ergibt sich auch daraus, dass der Zugang ausländischer Beschäftigter zum hiesigen Arbeitsmarkt unter unterschiedlichen Voraussetzungen stattfindet. Unter den zehn Nationen, welche die größten Anteile ausländischer Beschäftigter in Thüringen stellen, sind sowohl Länder, denen durch die EU-Osterweiterung der Arbeitsmarktzugang eröffnet wurde als auch Länder, bei denen wohl ein Teil der Beschäftigten in Deutschland aufgewachsen ist. Hinzu kommen jene Länder, aus denen in den letzten Jahren viele Geflüchtete nach Thüringen kamen, die nun auch am Arbeitsmarkt angekommen sind.

Beim Vergleich der Top-10-Nationen nach Strukturmerkmalen, Branchen und Berufen werden die Unterschiede zwischen den ausländischen Beschäftigten nochmals deutlicher. Auch wenn zwischen manchen Ländern einige Gemeinsamkeiten sichtbar sind, weisen die Nationen untereinander Unterschiede auf, die auch auf die oben angesprochenen ungleichen Voraussetzungen beim Zugang auf den deutschen Arbeitsmarkt verweisen. So ähnelt sich

aufgrund der Fluchterfahrung das Profil der syrischen und afghanischen Beschäftigten, während die EU-Länder Bulgarien, Polen, Rumänien, die Slowakei, Tschechien und Ungarn verschiedene berufliche und branchenbezogene Schwerpunkte aufweisen und sich auch im Anforderungsprofil voneinander unterscheiden. Ein weiterer Faktor, der erklärend herangezogen werden kann, ist die unterschiedlich lange Aufenthaltsdauer zwischen den Beschäftigten einzelner Staatsangehörigkeiten.

In den Landkreisen Thüringens ist die Bedeutung der ausländischen Beschäftigung ebenfalls unterschiedlich. So erreichte der Landkreis Gotha mit 11,3 Prozent den höchsten Anteil ausländischer Beschäftigter an allen Beschäftigten, der Kyffhäuserkreis und der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 3,5 Prozent den niedrigsten Wert. Tendenziell finden sich Regionen mit relativ niedrigen Anteilswerten ausländischer Beschäftigter vor allem im Norden und Südwesten Thüringens, während der Süden und das Zentrum des Bundeslandes höhere Werte verzeichnen. Für diese Unterschiede dürften vor allem Faktoren wie die regionale Arbeitsmarktlage und die Verteilung der Branchen von Bedeutung sein.

Weiterhin zeigt sich eine stärkere Konzentration auf die größeren Städte des Bundeslandes und deren umliegende Landkreise. So verfügen allein in der Landeshauptstadt Erfurt und den beiden Städten Jena und Weimar und ihren angrenzenden Landkreisen Gotha und Weimarer Land über die Hälfte der Beschäftigten eine ausländische Staatsangehörigkeit. Hier gibt es aufgrund der größeren Wirtschaftsstrukturen und der Präsenz von Hochschulen und Forschungseinrichtungen mehr Beschäftigungschancen für Ausländer\*innen als in ländlichen Regionen.

Unterschiede zwischen den Regionen Thüringens zeigen sich auch darin, welche Nation in einem Kreis die größte Bedeutung hat und wie groß diese im Vergleich zu anderen Nationen ist. Insgesamt gibt es sechs verschiedene Herkunftsländer, aus denen in mindestens einem Kreis die meisten ausländischen Beschäftigten kommen. Am häufigsten ist dies das Herkunftsland Polen (14 Kreise), gefolgt von Rumänien (4 Kreise) und der Arabischen Republik Syrien, Bulgarien, China und Tschechien (1 Kreis). Faktoren, die bedingen, warum in einem Kreis eine bestimmte Nation die meisten Beschäftigten stellt, ist die regionale Branchenverteilung als auch vorhandene soziale Netzwerke. Geografische Aspekte spielen in Thüringen nur zum Teil eine Rolle, wie es in grenznäheren Gebieten zu vermuten wäre. Festzuhalten ist allerdings auch, dass die Konzentration der ausländischen Beschäftigten auf das Herkunftsland, aus dem die meisten ausländischen Beschäftigten in einer Region kommen, sehr unterschiedlich ist. So gibt es Regionen in Thüringen, in denen über 40,0 Prozent aller Beschäftigten mit ausländischer Staatsangehörigkeit auf eine Nation entfallen, in anderen Regionen sind es weniger als 9,0 Prozent.

Die Unterschiede, die sich sowohl zwischen ausländischen Beschäftigten aus verschiedenen Staatsangehörigkeiten ausmachen lassen, als auch die Unterschiede, die zwischen den Regionen feststellbar sind, stellen für Arbeitsmarktpolitik und Regionalpolitik im Kontext ausländischer Beschäftigter eine Herausforderung dar. Die Herangehensweise, wie das Potenzial dieser Gruppe für den regionalen Arbeitsmarkt am besten genutzt werden kann, dürfte sich in einer Großstadt mit einem sehr heterogenen Kreis ausländischer Beschäftigter im Vergleich zu den ländlichen Regionen mit hohem Anteil nur einer Nation deutlich unterscheiden.

Das Land Thüringen hat in den letzten Jahren verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Integration von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in den Arbeitsmarkt zu fördern.

Dies umfasst unter anderem gezielte Arbeitsmarktprogramme, Sprach- und Qualifizierungskurse sowie Beratungsangebote. Nennenswert hier ist die Servicestelle „Integration durch Qualifizierung“, welche in den vergangenen Jahren u. a. Angebote zur Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung sowie Qualifizierungsangebote für pädagogische Berufe ermöglicht<sup>28</sup>. Darüber hinaus gibt es mit dem Welcome Center Thuringia der Thüringer Agentur für Fachkräftegewinnung (ThAFF)<sup>29</sup> eine weitere Informations- und Beratungsstruktur zu arbeits- und sozialrechtlichen Fragen für ausländische Beschäftigte. Weiterhin setzt sich der Flüchtlingsrat Thüringen<sup>30</sup> in seinen aktuellen Projekten dafür ein, insbesondere Asylbewerbern und Flüchtlingen durch spezielle Beratungen und Qualifizierungen einen besseren Zugang zum Arbeitsmarkt und durch Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Ausbildung oder Qualifizierung eine langfristige Integration in die Gesellschaft zu ermöglichen. Auch auf kommunaler Ebene gibt es vielfältige Initiativen zur Förderung von Potenzialen von Migrant\*innen für den Arbeitsmarkt. Insbesondere in den städtischen Regionen Thüringens lassen sich vielfach solche Aktivitäten und Angebote in unterschiedlicher Ausprägung finden, wie beispielsweise das Netzwerk für Integration der Stadt Erfurt<sup>31</sup>.

Um mehr geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren und damit auch den Fachkräftemangel anzugehen, haben das Bundesarbeitsministerium und die Bundesagentur für Arbeit den Aktionsplan "Turbo zur Arbeitsmarktintegration" gestartet. Dieser beinhaltet verschiedene Maßnahmen wie Sprach- und Integrationskurse, berufliche Qualifizierungsmaßnahmen und Anpassungsqualifikationen. Konkret sollen Geflüchtete in Zuständigkeit der Jobcenter nach dem Abschluss des Integrationskurses regelmäßig eingeladen und beraten werden, verschiedene Integrationswege etwa in Form von beschäftigungsbegleitenden oder weiteren Sprachkursen in so genannten Kooperationsplänen festgehalten werden oder Absolventen von Integrationskursen und potenzielle Arbeitgeber besser zueinander finden. Demgegenüber sind Unternehmen dazu aufgerufen, auch Geflüchtete mit Deutschkenntnissen unterhalb des Sprachniveaus B2 einzustellen und mit Hilfe der vorhandenen Förderinstrumente berufsbegleitend weiter zu qualifizieren.

Der Zugang zu (qualifizierten) Beschäftigungsmöglichkeiten ist aber vor allem über Weiterbildung sinnvoll. So ist das Bildungspotenzial vor allem von Geflüchteten noch nicht vollständig ausgenutzt (vgl. Brücker et al. 2023a). Und auch vor dem Hintergrund der vergleichsweise ungünstigen Qualifikations- und Tätigkeitsstruktur und der damit einhergehenden vergleichsweise hohen Beschäftigungs- bzw. Arbeitslosigkeitsrisiken für zumindest einen Teil der ausländischen Beschäftigten besteht weiter Handlungsbedarf (vgl. Brücker/Kosyakova/Schuß 2000). Hier bietet die Qualifizierungsoffensive WEITER.BILDUNG! einen erweiterten Zugang zur Weiterbildungsförderung, zur Förderung von Lehrgangskosten und zu Arbeitsentgeltzuschüssen auch für ausländische Beschäftigte. Es richtet sich dabei insbesondere an jene Beschäftigte, deren berufliche Tätigkeit durch den Strukturwandel oder die zunehmende Digitalisierung bedroht ist oder die sich in einem Engpassberuf weiterbilden lassen möchten. Der hier vorliegende Beitrag soll als Informationsgrundlage die vor Ort handelnden

---

<sup>28</sup> Vgl. IQ-Netzwerk Thüringen (<https://www.iq-thueringen.de/>) (abgerufen am 29.02.2024).

<sup>29</sup> Vgl. <https://thaff-thueringen.de/beratung/fachkraefte/internationale-fachkraefte> (abgerufen am 29.02.2024).

<sup>30</sup> Vgl. <https://www.fluechtlingsrat-thr.de/projekte> (abgerufen am 29.02.2024).

<sup>31</sup> Vgl. <https://www.integration-migration-thueringen.de/netzwerk/> (abgerufen am 29.02.2024).

Akteure aus Politik, Verbänden und Arbeitsverwaltung bei der Entwicklung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen unterstützen, um die spezifischen Voraussetzungen, Bedarfe und Perspektiven einer Region sowie auch deren Beschäftigungs- und Wirtschaftsstruktur berücksichtigen zu können.

# Literatur

- Adunts, Davit; Brücker, Herbert; Fendel, Tanja; Hauptmann, Andreas; Jaschke, Philipp; Keita, Sekou; Konle-Seidl, Regina; Kosyakova, Yuliya; Vallizadeh, Ehsan (2023): Zum Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung. IAB-Stellungnahme 5/2023, Nürnberg.
- Angerer, Silke; Bassetto, Jacopo; Sandner, Malte (2018): Anerkennung ausländischer Abschlüsse: Bürokratieabbau und bessere Information können die Antragsquote erhöhen, In: IAB-Forum 14. März 2018, <https://www.iab-forum.de/erkennung-auslaendischer-abschluesse-buerokratieabbau-und-bessere-information-koennten-die-antragsquote-erhoehen/>, Abruf: 25.03.2024.
- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.) (2018): Bildung in Deutschland 2018. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Wirkungen und Erträgen von Bildung.
- Babka von Gostomski, Christian (2016): Repräsentativuntersuchung "Ausgewählte Migrantengruppen in Deutschland": Aspekte der Integration von zugewanderten rumänischen und polnischen Staatsangehörigen in Deutschland. (BAMF Kurzanalyse, 6-2016). Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl (FZ).
- Bähr, Sebastian; Beste, Jonas; Wenzig, Claudia (2019): Gute Sprachkenntnisse sind der wichtigste Erfolgsfaktor. IAB-Kurzbericht 5/2019, Nürnberg.
- Becker, Paul; Komitowski, Doritt (2022): Geflüchtet, um zu bleiben? Das sozio-demografische Profil der ukrainischen Bevölkerung und die aktuellen ukrainischen Arbeitsmarktstatistiken – Teil 2, Fachstelle Einwanderung (Hrsg.), 07/2022.
- Beicht, Ursula; Walden, Günter (2019): Der Einfluss von Migrationshintergrund, sozialer Herkunft und Geschlecht auf den Übergang nicht studienberechtigter Schulabgänger/-innen in berufliche Ausbildung. Wissenschaftliche Diskussionspapiere Heft 198, Bonn.
- [BMFSFJ] Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2020): Gelebte Vielfalt: Familien mit Migrationshintergrund in Deutschland, <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/gelebte-vielfalt-familien-mit-migrationshintergrund-in-deutschland-116882>, Abruf am 22.06.2023
- Bösch, Frank; Su, Phi Hong (2018): Invisible, Successful, and Divided: Vietnamese in Germany since the Late 1970s, WIDER Working Paper 2018/15 Helsinki: UNU-WIDER, 2018.
- Brücker, Herbert; Ette, Andreas; Grabka, Markus M.; Kosyakova, Yuliya; Niehues, Wenke; Rother, Nina; Spieß C. Katharina; Zinn, Sabine; Bujard, Martin; Cardozo, Adriana; Décieux, Jean Philippe; Maddox, Amrei; Milewski, Nadja; Naderi, Robert; Sauer, Lenore; Schmitz, Sophia; Schwanhäuser, Silvia; Siegert, Manuel; Tanis, Kerstin; Steinhauer, Hans Walter (2023): Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland: Ergebnisse der ersten Welle der IAB-BiB/FReDA-BAMF-SOEP Befragung, IAB-Forschungsbericht 02/2023, Nürnberg..
- Brücker, Herbert; Jaschke, Philipp; Kosyakova, Yuliya; Vallizadeh, Ehsan (2023a): Entwicklung der Arbeitsmarktintegration seit Ankunft in Deutschland: Erwerbstätigkeit und Löhne von Geflüchteten steigen deutlich. IAB-Kurzbericht 13/2023, Nürnberg.

- Brücker, Herbert; Ette, Andreas; Grabka, Markus M.; Kosyakova, Yuliya; Niehues, Wenke; Rother, Nina; Spieß, C. Katharina; Zinn, Sabine; Bujard, Martin; Cardozo, Adriana; Décieux, Jean Philippe; Maddox, Amrei; Milewski, Nadja; Naderi, Robert; Sauer, Lenore; Schmitz, Sophia; Schwanhäuser, Silvia; Siegert Manuel; Tanis, Kerstin (2022): Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland. Flucht, Ankunft und Leben, IAB-Forschungsbericht 24/2022, Nürnberg.
- Brücker, Herbert; Kosyakova, Yuliya; Schuß, Eric (2020): Fünf Jahre seit der Fluchtmigration 2015: Integration in Arbeitsmarkt und Bildungssystem macht weitere Fortschritte. IAB-Kurzbericht 04/2020, Nürnberg.
- Brücker, Herbert; Seibert, Holger; Wapler, Rüdiger (2017): Qualifikation von Migranten und Geflüchteten. In: Möller, Joachim; Walwei, Ulrich (Hrsg.), Arbeitsmarkt kompakt. Analysen, Daten, Fakten. IAB-Bibliothek 363), Bielefeld: Bertelsmann, S. 136–137.
- Brücker, Herbert; Nina; Schupp, Jürgen; von Gostomski, Christian Babka; Böhm, Axel; Fendel, Tanja; Friedrich, Martin; Giesselmann, Marco; Kosyakova, Yuliya; Kroh, Martin (2016): Forced migration, arrival in Germany, and first steps toward integration. In: DIW Economic Bulletin, Jg. 48, S. 541–556.
- Brücker, Herbert; Hauptmann, Andreas; Vallizadeh, Ehsan (2013): Zuwanderer aus Bulgarien und Rumänien. Arbeitsmigration oder Armutsmigration? IAB-Kurzbericht 16/2013, Nürnberg.
- Gallegos Torres, Katia; Sommerfeld, Katrin; Bartel, Julia (2022): 18 Jahre EU-Osterweiterung: Wo Osteuropäer/innen in Deutschland arbeiten. ZEW-Kurz-Expertise 3/22.
- Geis-Thöne, Wido (2020): Die Integration der Geflüchteten macht große Fortschritte: Eine Bestandsaufnahme fünf Jahre nach dem starken Zuzug, IW-Report, No.42/2020, Institut der deutschen Wirtschaft (IW), Köln.
- Goßner, Laura; Kosyakova, Yuliya (2021): Integrationshemmnisse geflüchteter Frauen und mögliche Handlungsansätze – eine Übersicht bisheriger Erkenntnisse. IAB-Forschungsbericht 08/2021, Nürnberg.
- Graf, Johannes (2023): Monitoring zur Bildungs- und Erwerbsmigration: Erteilung von Aufenthaltstiteln an Drittstaatsangehörige. Halbjahresbericht 2022. Berichtsreihen zu Migration und Integration, Reihe 1. Nürnberg: Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.
- Hanewinkel, Vera (2022): Arbeitsmigration in die Bundesrepublik Deutschland – von den Anfängen bis heute. In: BWP 51 (2022) 1, S. 11–15.
- Jahn, Elke (2016): Brückeneffekte für Ausländer am Arbeitsmarkt: Zeitarbeit kann Perspektiven eröffnen. IAB-Kurzbericht Nr. 19/2016, Nürnberg.
- Kaufmann, Klara; Kotte, Volker; Schwengler, Barbara; Wiethölter, Doris (2021): Regional unterschiedliche Beschäftigungsentwicklung von Helfertätigkeiten. (IAB-Forschungsbericht 10/2021), Nürnberg, 54 S.
- Koppel, Oliver (2016): Beschäftigungsspuren der Flüchtlings- und Erwerbsmigration am deutschen Arbeitsmarkt. Der Beitrag verschiedener Herkunftsländer zur Fachkräftesicherung in Deutschland. IW-Report 5/2016, Köln.

- Kosyakova, Yuliya; Gundacker, Lidwina; Salikutluk, Zerrin; Trübswetter, Parvati (2021): Arbeitsmarktintegration in Deutschland. Geflüchtete Frauen müssen viele Hindernisse überwinden. IAB-Kurzbericht 8/2021, Nürnberg.
- Lehmann, Robert; Nagl, Wolfgang (2019): Explaining spatial patterns of foreign employment in Germany. In: *Regional Studies*, Vol. 53, No. 7, 991–1003.
- OECD/EU (2019), Zusammen wachsen. Integration von Zuwanderern. Indikatoren 2018, Paris. <https://www.oecd-ilibrary.org/docserver/150be71f-de.pdf?expires=1564047348&id=id&accname=ocid54003427&checksum=0237CACB91450CE13612684FFFCEE4E9>, Abruf am 9.11.2023
- Paulus, Wiebke; Matthes, Britta (2013): Klassifikation der Berufe. Struktur, Codierung und Umsteigeschlüssel. FDZ-Methodenreport 08/2013, Nürnberg.
- [Sachverständigenrat] Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (Hrsg.) (2018): Steuern, was zu steuern ist: Was können Einwanderungs- und Integrationsgesetze leisten? Jahresgutachten 2018, Berlin.
- [Sachverständigenrat] Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (Hrsg.) (2010): Wirtschaftliche Selbstständigkeit als Integrationsstrategie: Eine Bestandsaufnahme der Strukturen der Integrationsförderung in Deutschland, Berlin. [https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2023/01/svr\\_bosch\\_2010\\_05\\_201111-8.pdf](https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2023/01/svr_bosch_2010_05_201111-8.pdf), Abruf am 9.11.2023
- Schorck, Franziska; Loschert, Franziska; Kolb, Holger (2022): ‚Zeitenwende‘ bei der Arbeitsmarktintegration? Teilhabe und Prekarität von Ukrainerinnen und Ukrainern am deutschen Arbeitsmarkt. SVR-Policy Brief 2022-3, Berlin.
- Seils, Eric; Baumann, Helge (2019): Trends und Verbreitung atypischer Beschäftigung, eine Auswertung regionaler Daten, WSI-Policy Brief Nr. 34, S. 4–5.
- Tanis, Kerstin (2018): Regional distribution and location choices of immigrants in Germany. In: *Regional Studies*. Journal of the Regional Studies Association, online first.
- Worbs, Susanne; Rother, Nina; Kreienbrink, Axel (2019). Syrische Migranten in Deutschland als bedeutsame neue Bevölkerungsgruppe. Informationsdienst Soziale Indikatoren, 61, S. 2–6.
- Wrobel, Martin (2021): Determinants of successful labour market Integration as exemplified by the German Green Card programme. *Journal of Ethnic and Migration Studies*, Jg. 47, H. 17, S. 4135-4154.

# Anhang

**Tabelle A 1: Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit in Thüringen – Übersicht Strukturmerkmale**

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2022

	Anzahl Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit			Veränderung Anzahl 2013 zu 2022 in Prozent			Veränderung des Anteils 2013 zu 2022 in Prozentpunkten		
	Gesamt	Deutsche	Ausländer	Gesamt	Deutsche	Ausländer	Gesamt	Deutsche	Ausländer
<b>Beschäftigte Insgesamt</b>	<b>803.295</b>	<b>741.134</b>	<b>62.158</b>	3,8	-2,6	372,9	0,0	-6,0	6,0
<b>Geschlecht</b>									
Männlich	418.124	376.980	41.143	-3,5	-3,6	382,4	0,4	-0,5	1,3
Weiblich	385.171	364.154	21.015	2,9	-1,5	355,2	-0,4	0,5	-1,3
<b>Arbeitszeit</b>									
Vollzeitbeschäftigt	567.992	519.064	48.925	-3,5	-10,3	392,7	-5,3	-6,0	3,2
Teilzeitbeschäftigt	235.303	222.070	13.233	28,2	23,1	312,9	5,6	6,3	-3,1
<b>Alter</b>									
unter 25 Jahre	71.489	62.176	9.313	8,9	-3,2	565,7	0,4	-0,1	4,3
25 bis unter 55 Jahre	524.697	476.889	47.806	-5,3	-12,2	340,0	-6,3	-7,1	-5,7
55 Jahre und älter	207.109	202.069	5.039	34,3	31,8	471,3	5,9	7,1	1,4
<b>Berufsabschluss</b>									
Auszubildende	27.291	25.166	2.125	1,5	-5,2	542,0	-0,1	-0,1	0,9
Ohne Berufsabschluss	46.090	32.006	14.084	113,2	57,9	946,4	2,9	1,7	12,4
Anerkannter Berufsabschluss	570.044	550.544	19.498	2,0	-0,8	366,7	-1,3	1,4	-0,4
Akademischer Berufsabschluss	115.605	105.184	10.420	24,4	17,1	238,6	2,4	2,4	-6,6
Keine Angabe	44.265	28.234	16.031	-39,9	-59,3	280,5	-4,0	-5,3	-6,3
<b>Anforderungsniveau</b>									
Helfer	137.493	108.439	29.054	30,0	7,0	556,1	3,5	1,3	13,1
Fachkraft	478.880	454.544	24.334	-1,9	-5,8	351,3	-3,4	-2,1	-1,9
Spezialist	93.786	91.456	2.330	9,4	7,5	253,6	0,6	1,2	-1,3
Experte	87.479	81.069	6.409	9,5	4,9	150,8	0,6	0,8	-9,1

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

**Tabelle A 2: Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit und nach Wirtschaftsbereich in Thüringen**

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2022

Wirtschaftsbereich	Anzahl Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit			Veränderung Anzahl 2013 zu 2022 in Prozent			Veränderung des Anteils 2013 zu 2022 in Prozentpunkten.		
	Gesamt	Deutsche	Ausländer	Gesamt	Deutsche	Ausländer	Gesamt	Deutsche	Ausländer
<b>Beschäftigte insgesamt</b>	803.295	741.134	62.158	3,8	-2,6	372,9	0,0	-6,0	6,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	12.767	11.626	1.141	-22,7	-26,8	82,3	-0,5	-0,5	-2,9
Verarbeitendes Gewerbe	185.384	172.314	13.070	0,2	-5,7	464,1	-0,8	-0,8	3,4
Baugewerbe	53.996	49.803	4.193	-8,2	-13,7	294,1	-0,9	-0,9	-1,3
Handel; Instandhaltung u. Rep. von Kraftfahrzeugen	95.758	90.422	5.336	3,4	-1,6	602,1	0,0	0,1	2,8
Verkehr und Lagerei	40.997	35.985	5.012	12,7	-0,2	1.456,5	0,4	0,1	5,6
Gastgewerbe	21.900	16.806	5.094	6,0	-10,8	178,2	0,1	-0,2	-5,7
Information und Kommunikation	15.823	15.028	795	21,3	16,6	416,2	0,3	0,3	0,1
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	10.987	10.869	118	-21,5	-22,1	118,5	-0,4	-0,4	-0,2
Freiberufliche, wissenschaftliche u. technische DL	36.760	34.286	2.474	34,6	27,9	409,1	1,0	1,1	0,3
Sonstige wirtschaftliche DL (ohne Zeitarbeit)	31.640	28.192	3.448	11,7	3,6	205,1	0,3	0,2	-3,0
Zeitarbeit	26.581	14.238	12.343	-9,5	-49,0	736,2	-0,5	-1,7	8,6
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	52.763	52.489	273	-0,8	-1,1	143,8	-0,3	0,1	-0,4
Erziehung und Unterricht	35.353	33.344	2.009	4,9	0,9	199,4	0,0	0,2	-1,9
Gesundheits- und Sozialwesen	131.281	126.544	4.736	14,4	11,7	226,6	1,5	2,2	-3,4
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	20.538	19.436	1.102	-6,6	-10,9	522,6	-0,3	-0,2	0,4
Sonstige	30.683	29.668	1.014	8,4	6,8	96,9	0,2	0,4	-2,3
Bergbau u. Gewinnung von Steinen und Erden	2.505	2.468	37	0,8	1,6	-33,9	0,0	0,0	-0,4
Energieversorgung	5.048	5.025	23	4,0	3,7	187,5	0,0	0,0	0,0
Wasserversorgung; Abwasser-/Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	8.697	8.518	179	4,6	2,8	713,6	0,0	0,1	0,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	6.763	6.583	179	22,5	20,3	251,0	0,1	0,2	-0,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	7.346	6.781	565	7,5	4,8	56,9	0,0	0,1	-1,8
Private Haushalte	324	293	31	12,5	8,5	72,2	0,0	0,0	-0,1
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Anmerkung: DL: Dienstleistungen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

**Tabelle A 3: Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit und Berufen in Thüringen**

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2022

Berufe	Anzahl Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit			Veränderung Anzahl 2013 zu 2022 in Prozent			Veränderung des Anteils 2013 zu 2022 in Prozentpunkten		
	Gesamt	Deutsche	Ausländer	Gesamt	Deutsche	Ausländer	Gesamt	Deutsche	Ausländer
<b>Beschäftigte insgesamt</b>	803.295	741.134	62.158	3,8	-2,6	372,9	0,0	-6,0	6,0
Land-, Forst- u. Gartenbauberufe	16.448	15.077	1.371	-11,3	-15,6	102,8	-0,3	-0,3	-2,9
Fertigungsberufe	78.309	70.694	7.615	-10,7	-18,0	413,8	-1,6	-1,8	1,0
Fertigungstechnische Berufe	102.351	95.150	7.201	5,4	-0,7	465,7	0,2	0,2	1,9
Bau- u. Ausbauberufe	56.721	51.976	4.745	-3,4	-9,7	306,6	-0,5	-0,5	-1,2
Lebensmittel- u. Gastgewerbeberufe	36.332	28.544	7.788	3,8	-13,0	255,8	0,0	-0,5	-4,1
Med. u. nicht-med. Gesundheitsberufe	96.760	92.226	4.533	17,1	13,4	240,8	1,4	1,8	-2,8
Soziale u. kulturelle Dienstleistungsberufe	71.077	67.662	3.414	17,1	13,8	177,6	1,0	1,3	-3,9
Handelsberufe	68.005	65.814	2.191	2,2	-0,1	215,3	-0,1	0,2	-1,8
Unternehmensführung u. -organisation	82.632	80.824	1.807	1,3	-0,1	178,4	-0,2	0,3	-2,0
Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe	54.136	53.454	682	-4,9	-5,8	253,4	-0,6	-0,2	-0,4
IT- u. naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	20.343	19.174	1.169	29,8	24,6	323,6	0,5	0,6	-0,2
Sicherheitsberufe	6.923	6.422	501	8,2	1,4	647,8	0,0	0,0	0,3
Verkehrs- u. Logistikberufe	89.165	72.930	16.235	17,1	-2,3	1.008,2	1,3	0,0	15,0
Reinigungsberufe	18.436	15.561	2.875	17,8	1,7	740,6	0,3	0,1	2,0
Keine Angabe	5.657	5.626	31	-61,6	-61,5	-72,1	-1,2	-1,2	-0,8

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

**Tabelle A 4: Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit in Thüringen – Top-10-Nationen Übersicht Strukturmerkmale**

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2022

	Anteil an allen Beschäftigten einer Staatsangehörigkeit in Prozent												
	Gesamt	Deutsche	Ausländer	Bulgarien	Polen	Rumänien	Slowakei	Tschechien	Ungarn	Ukraine	Afghanistan	Vietnam	Arabische Republik Syrien
<b>Geschlecht</b>													
Männlich	52,1	50,9	66,2	64,0	66,6	62,1	62,5	72,9	62,6	37,2	93,2	49,7	88,0
Weiblich	47,9	49,1	33,8	36,0	33,4	37,9	37,5	27,1	37,4	62,8	6,8	50,3	12,0
<b>Arbeitszeit</b>													
Vollzeitbeschäftigt	70,7	70,0	78,7	71,8	93,0	85,3	86,7	87,8	83,8	71,8	83,7	67,3	71,3
Teilzeitbeschäftigt	29,3	30,0	21,3	28,2	7,0	14,7	13,3	12,2	16,2	28,2	16,3	32,7	28,7
<b>Alter</b>													
unter 25 Jahre	8,9	8,4	15,0	11,3	14,6	17,2	15,1	6,2	8,0	18,4	37,3	30,3	16,0
25 bis unter 55 Jahre	65,3	64,3	76,9	76,5	74,2	77,6	76,3	82,5	78,0	73,1	61,7	54,0	81,2
55 Jahre und älter	25,8	27,3	8,1	12,2	11,2	5,2	8,7	11,3	14,0	8,5	1,0	15,7	2,8
<b>Berufsabschluss</b>													
Auszubildende	3,4	3,4	3,4	0,9	0,3	0,2	0,4	0,3	0,8	4,8	6,4	40,2	4,9
Ohne Berufsabschluss	5,7	4,3	22,7	25,9	16,1	32,9	20,2	9,7	14,7	10,8	55,5	11,2	37,7
Anerkannter Berufsabschluss	71,0	74,3	31,4	32,0	44,2	27,7	38,7	62,3	52,3	27,3	18,5	20,1	19,3
Akademischer Berufsabschluss	14,4	14,2	16,8	10,8	5,4	7,0	9,2	8,1	10,3	27,6	3,3	6,6	19,3
Keine Angabe	5,5	3,8	25,8	30,5	34,0	32,2	31,5	19,6	21,8	29,6	16,3	21,8	18,8
<b>Anforderungsniveau</b>													
Helfer	17,1	14,6	46,7	55,0	55,6	59,7	63,8	44,4	43,4	39,1	62,8	24,1	45,3
Fachkraft	59,6	61,3	39,1	37,6	40,8	34,4	28,0	47,1	47,2	40,0	35,0	70,3	39,2
Spezialist	11,7	12,3	3,7	2,3	2,1	1,2	1,8	3,4	2,9	6,7	0,8	2,1	3,2
Experte	10,9	10,9	10,3	5,1	1,4	4,7	6,4	5,1	6,6	14,2	1,3	3,5	12,2

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

**Tabelle A 5: Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit in Thüringen – Top-10-Nationen Wirtschaftsbereiche**

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2022

Wirtschaftsbereich	Anteil an allen Beschäftigten einer Staatsangehörigkeit in Prozent												
	Gesamt	Deutsche	Ausländer	Bulgarien	Polen	Rumänien	Slowakei	Tschechien	Ungarn	Ukraine	Afghanis- tan	Vietnam	Arabische Republik Syrien
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,6	1,6	1,8	1,0	3,4	4,9	0,2	0,4	0,8	5,8	0,1	0,1	0,2
Verarbeitendes Gewerbe	23,1	23,3	21,0	16,8	19,6	32,8	30,1	26,0	25,1	19,5	26,4	15,2	16,5
Baugewerbe	6,7	6,7	6,7	10,4	8,0	8,9	3,8	5,2	6,7	6,7	3,8	4,9	3,4
Handel; Instandhaltung u. Rep. von Kraftfahrzeugen	11,9	12,2	8,6	7,1	7,2	5,3	7,0	2,8	11,1	7,3	17,8	8,1	17,4
Verkehr und Lagerei	5,1	4,9	8,1	6,9	15,2	6,8	16,2	5,4	8,3	3,0	4,6	1,0	8,1
Gastgewerbe	2,7	2,3	8,2	7,8	1,8	3,4	1,2	5,7	7,0	10,1	7,0	38,6	8,0
Information und Kommunikation	2,0	2,0	1,3	1,0	0,3	0,2	0,5	0,2	0,3	2,1	0,5	0,8	1,6
Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	1,4	1,5	0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,3	0,2	0,4	0,1	0,2	0,3
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	4,6	4,6	4,0	1,3	0,7	1,9	1,7	1,8	2,1	4,3	1,6	1,9	3,1
Sonst. wirtschaftliche DL (ohne Zeitarbeit)	3,9	3,8	5,5	16,0	3,1	5,4	5,1	4,4	6,8	5,9	5,2	2,0	6,7
Zeitarbeit	3,3	1,9	19,9	21,9	36,6	21,9	26,2	39,9	20,1	8,7	24,5	0,8	14,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	6,6	7,1	0,4	0,4	0,1	0,1	0,2	0,2	0,5	2,1	0,3	0,1	0,4
Erziehung und Unterricht	4,4	4,5	3,2	0,6	0,4	0,3	1,0	1,0	1,1	5,5	1,1	3,1	2,2
Gesundheits- und Sozialwesen	16,3	17,1	7,6	4,8	1,8	4,5	6,0	5,5	7,9	12,8	4,5	18,5	13,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2,6	2,6	1,8	2,3	0,9	2,0	0,4	0,4	0,7	3,8	1,7	4,2	4,0
Sonstige	3,8	4,0	1,6	1,6	0,8	1,4	0,3	0,6	1,5	2,0	0,7	0,5	0,7
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	0,3	0,3	0,1	0,0	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Energieversorgung	0,6	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1
Wasserversorgung; Abwasser-/Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1,1	1,1	0,3	0,3	0,3	0,5	0,1	0,2	0,1	0,3	0,2	0,1	0,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	0,8	0,9	0,3	0,5	0,2	0,3	0,0	0,0	0,2	0,7	0,2	0,3	0,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	0,9	0,9	0,9	0,8	0,2	0,4	0,2	0,3	1,0	1,0	0,3	0,0	0,3
Private Haushalte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Anmerkung: DL: Dienstleistungen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

**Tabelle A 6: Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit in Thüringen – Top-10-Nationen Berufe**

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2022

Berufe	Anteil an allen Beschäftigten einer Staatsangehörigkeit in Prozent												
	Gesamt	Deutsche	Ausländer	Bulgarien	Polen	Rumänien	Slowakei	Tschechien	Ungarn	Ukraine	Afghani- stan	Vietnam	Arabische Republik Syrien
Land-, Forst- u. Gartenbauberufe	2,0	2,0	2,2	1,4	4,2	5,2	0,5	0,3	1,1	6,0	0,4	0,3	0,3
Fertigungsberufe	9,7	9,5	12,3	11,6	13,8	13,2	12,7	19,7	13,7	6,2	25,6	5,9	14,1
Fertigungstechnische Berufe	12,7	12,8	11,6	10,2	13,5	12,4	9,6	18,6	12,2	9,7	10,9	4,5	9,5
Bau- u. Ausbauberufe	7,1	7,0	7,6	12,2	9,6	9,8	5,2	21,7	8,8	5,0	3,4	4,4	3,7
Lebensmittel- u. Gastgewerbeberufe	4,5	3,9	12,5	13,0	8,5	12,0	10,5	6,5	11,3	15,3	10,4	44,0	8,6
Medizinische u. nicht-medizinische Gesundheitsberufe	12,0	12,4	7,3	4,8	1,7	4,3	6,0	4,9	6,5	10,7	4,0	21,9	14,7
Soziale u. kulturelle Dienstleistungsberufe	8,8	9,1	5,5	1,8	1,1	1,0	1,7	2,2	2,9	9,4	1,9	1,5	4,1
Handelsberufe	8,5	8,9	3,5	1,4	2,9	2,7	0,9	1,9	5,9	3,7	3,0	7,7	4,3
Unternehmensführung u. -organisation	10,3	10,9	2,9	1,8	1,6	0,9	1,6	3,2	2,9	5,8	0,9	2,5	1,9
Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe	6,7	7,2	1,1	1,1	0,3	0,2	0,3	0,6	1,0	2,9	0,4	0,7	0,9
IT- u. naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	2,5	2,6	1,9	1,1	0,3	0,5	0,5	0,7	0,8	3,1	0,9	1,1	2,1
Sicherheitsberufe	0,9	0,9	0,8	0,8	0,1	0,1	0,2	0,1	0,4	0,6	1,4	0,1	3,1
Verkehrs- u. Logistikberufe	11,1	9,8	26,1	22,0	40,9	31,0	45,8	15,0	27,5	15,6	32,3	3,9	27,8
Reinigungsberufe	2,3	2,1	4,6	16,7	1,6	6,6	4,3	4,7	4,8	5,9	4,3	1,7	4,7
Keine Angabe	0,7	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1			0,1		0,1

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

**Tabelle A 7: Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit in den Kreisen in Thüringen**

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2022

	Beschäftigte insgesamt	Ausländer	Anteil Ausland an Beschäftigten insgesamt	Veränderung Anzahl Ausland 2013 zu 2022	Anteil Top-3-Nationen an Ausland insgesamt in Prozent					
					in Prozent		Top 1	Top 2		Top 3
Thüringen	803.295	62.158	7,7	372,9	Polen	21,2	Rumänien	13,1	Arabische Republik Syrien	6,6
Erfurt	113.429	11.460	10,1	440,8	Polen	25,7	Rumänien	8,3	Arabische Republik Syrien	6,7
Gera	38.400	3.343	8,7	551,7	Arabische Republik Syrien	18,1	Rumänien	14,2	Polen	7,4
Jena	60.206	4.969	8,3	216,5	Polen	8,8	Arabische Republik Syrien	8,2	Indien	6,3
Suhl	15.132	1.141	7,5	229,0	Rumänien	34,9	Polen	8,6	Bulgarien	6,6
Weimar	25.514	2.211	8,7	257,7	Polen	17,6	Arabische Republik Syrien	6,9	Bulgarien	4,9
Eichsfeld	36.089	2.963	8,2	593,9	Polen	38,5	Rumänien	11,0	Arabische Republik Syrien	7,1
Nordhausen	29.564	1.472	5,0	240,0	Polen	14,7	Rumänien	12,0	Bulgarien	8,1
Wartburgkreis	61.811	4.005	6,5	245,3	Polen	19,5	Rumänien	8,5	Arabische Republik Syrien	8,0
Unstrut-Hainich-Kreis	34.916	2.291	6,6	472,8	Polen	22,5	Tschechien	15,4	Rumänien	6,9
Kyffhäuserkreis	19.253	679	3,5	237,8	Rumänien	16,2	Ungarn	9,1	Bulgarien	8,5
Schmalkalden-Meiningen	43.494	3.917	9,0	647,5	Polen	40,4	Rumänien	15,3	Arabische Republik Syrien	3,9
Gotha	49.846	5.624	11,3	465,8	Polen	31,5	Rumänien	26,0	Afghanistan	3,6
Sömmerda	23.445	1.522	6,5	399,0	Polen	23,1	Rumänien	18,8	Slowakei	10,1
Hildburghausen	18.588	1.195	6,4	295,7	Rumänien	24,8	Polen	12,6	Slowakei	6,9
Ilm-Kreis	39.937	3.067	7,7	303,0	China	15,3	Polen	11,4	Rumänien	8,9
Weimarer Land	26.260	2.414	9,2	404,0	Bulgarien	12,5	Rumänien	12,2	Polen	8,9
Sonneberg	19.744	2.116	10,7	499,4	Rumänien	35,2	Polen	17,3	Kroatien	8,3
Saalfeld-Rudolstadt	34.444	1.213	3,5	236,0	Polen	11,5	Rumänien	10,1	Arabische Republik Syrien	8,5
Saale-Holzland-Kreis	26.902	1.850	6,9	492,9	Polen	23,7	Rumänien	15,1	Ukraine	8,3
Saale-Orla-Kreis	28.956	1.836	6,3	258,6	Tschechien	14,2	Rumänien	12,6	Polen	11,8
Greiz	29.380	1.303	4,4	338,7	Polen	35,6	Rumänien	11,2	Bulgarien	5,9
Altenburger Land	27.985	1.567	5,6	537,0	Polen	20,2	Rumänien	12,8	Slowakei	7,3

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Beschäftigte in Thüringen nach Staatsangehörigkeit .....	8
Abbildung 2:	Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in Thüringen .....	9
Abbildung 3:	Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit und Arbeitszeit in Thüringen.....	10
Abbildung 4:	Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit und Alter in Thüringen .....	12
Abbildung 5:	Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit und Berufsabschluss in Thüringen .....	13
Abbildung 6:	Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit und Anforderungsniveau in Thüringen.....	16
Abbildung 7:	Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit und Wirtschaftsbereichen in Thüringen .....	18
Abbildung 8:	Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit und Beruf in Thüringen .....	21
Abbildung 9:	Anteil der ausländischen Beschäftigten an allen Beschäftigten in den Kreisen Thüringens ....	34
Abbildung 10:	Anteil der ausländischen Beschäftigten eines Kreises in Thüringen an allen ausländischen Beschäftigten in Thüringen.....	35
Abbildung 11:	Staatsangehörigkeit der Beschäftigten, die in dem jeweiligen Kreis Thüringens den größten Anteil der ausländischen Beschäftigten ausmachen.....	37

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Top-10-Staatsangehörigkeiten der ausländischen Beschäftigten in Thüringen .....	23
------------	---	----

## Anhang

Tabelle A 1:	Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit in Thüringen – Übersicht Strukturmerkmale .....	46
Tabelle A 2:	Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit und nach Wirtschaftsbereich in Thüringen .....	47
Tabelle A 3:	Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit und Berufen in Thüringen .....	48
Tabelle A 4:	Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit in Thüringen – Top-10-Nationen Übersicht Strukturmerkmale.....	49
Tabelle A 5:	Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit in Thüringen – Top-10-Nationen Wirtschaftsbereiche .....	50
Tabelle A 6:	Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit in Thüringen – Top-10-Nationen Berufe .....	51
Tabelle A 7:	Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit in den Kreisen in Thüringen .....	52

## In der Reihe IAB-Regional Sachsen-Anhalt-Thüringen zuletzt erschienen

Nummer	Autoren	Titel
<a href="#">1/2024</a>	Cornelia Leclerque, Birgit Fritzsche	Entwicklung und Struktur der Beschäftigung von Ausländer*innen in Sachsen-Anhalt
<a href="#">2/2022</a>	Michaela Fuchs, Birgit Fritzsche	Der zukünftige Beschäftigungsbedarf in der ambulanten und stationären Pflege in Sachsen-Anhalt: Modellrechnungen auf Kreisebene bis zum Jahr 2035
<a href="#">1/2022</a>	Lisa Schmiedel, Per Kropp, Birgit Fritzsche, Stefan Theuer	Energieintensive Industrien in Mitteldeutschland
<a href="#">4/2021</a>	Per Kropp, Stefan Theuer, Birgit Fritzsche	Digitalisierung schreitet voran – Neuschätzung der Substituierbarkeitspotenziale in Thüringen 2019
<a href="#">3/2021</a>	Per Kropp, Stefan Theuer, Birgit Fritzsche	Digitalisierung schreitet voran - Neuschätzung der Substituierbarkeitspotenziale in Sachsen-Anhalt 2019

Eine vollständige Liste aller Veröffentlichungen der Reihe „**IAB-Regional Sachsen-Anhalt-Thüringen**“ finden Sie unter:

<https://iab.de/publikationen/iab-publikationsreihen/iab-regional/iab-regional-sachsen-anhalt-thueringen/>

Eine vollständige Liste aller Veröffentlichungen der Reihe „**IAB-Regional**“ finden Sie unter:

<https://iab.de/publikationen/iab-publikationsreihen/iab-regional/>

# Impressum

**IAB-Regional • IAB Sachsen-Anhalt-Thüringen 2|2024**

## **Veröffentlichungsdatum**

21. Mai 2024

## **Herausgeber**

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung  
der Bundesagentur für Arbeit  
Regensburger Straße 104  
90478 Nürnberg

## **Nutzungsrechte**

Diese Publikation ist unter folgender Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht:  
Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International (CC BY-SA 4.0)  
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

## **Bezugsmöglichkeit**

[https://doku.iab.de/regional/SAT/2024/regional\\_sat\\_0224.pdf](https://doku.iab.de/regional/SAT/2024/regional_sat_0224.pdf)

## **Website**

<https://iab.de/>

## **ISSN**

1861-1435

## **DOI**

[10.48720/IAB.RESAT.2402](https://doi.org/10.48720/IAB.RESAT.2402)

---

## **Rückfragen zum Inhalt**

Cornelia Leclerque  
Telefon 0345 1332-315  
E-Mail [Cornelia.Leclerque@arbeitsagentur.de](mailto:Cornelia.Leclerque@arbeitsagentur.de)

## Impressum

### Herausgeber

Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft  
Werner-Seelenbinder-Straße 8  
99096 Erfurt  
Telefon: +49 (0) 361 57 411 1000 (Behördenzentrale)  
E-Mail: poststelle@tmil.thueringen.de

### Ansprechpartner

Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft  
Abteilung Strategische Landesentwicklung, Demografie und Forsten  
Referat Demografiepolitik und Serviceagentur Demografischer Wandel

### Quelle

Leclerque, Cornelia & Birgit Fritzsche (2024): Entwicklung und Struktur der Beschäftigung von Ausländer\*innen in Thüringen. (IAB-Regional. Berichte und Analysen aus dem Regionalen Forschungsnetz. IAB Sachsen-Anhalt-Thüringen 02/2024), Nürnberg, 53 S.

### Stand

Mai 2024

© 2024 TMIL

Die Publikation dieser Studie als Thüringer Demografiebericht Teil 3 wurde durch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) genehmigt.

Diese Publikation wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Wege und in welcher Anzahl die Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer einzelnen Mitglieder zu verwenden.

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem IAB vorbehalten.